Instand
Illustrierte Zeitung zum Wochenende 19. Juni 81 Nr 15
BesetzerPost Berlin
1,- Mark



# 3 Monate Mauerplatz

## Der Kinderbauernhof ist jetzt ein Frühling alt.

Im Winter, während der Vorbereitungszeit des Projektes und auch noch zum Frühlingsanfang, als der Platz dann tatsächlich besetzt wurde, hatte es noch kaum einer für möglich gehalten - inzwischen ist er bereits ein Vierteljahr alt, der Kinderbauernhof an der Berliner Mauer und der erste eigene Nachwuchs ist auch schon da: Vor vier Wochen bekam Moni, die erste Ziege, zwei schneeweisse Kitze... Bericht S. 16 + 17

# Neu besetzt...

und gleich wieder

## Geräumt

Bleibtreustr. 8/9. in Charlottenburg 16.6.

## Gerazzt

Willi Alex 39+43

Manne Wetzel Haus 17.6.
Naunynstr. 36+58
Wibschenhaus 17.6.
Oranienstr. 3 18.6.
Pflügerstr. 12 18.6.

## 17. Juni - Tag der deutschen Einheit

So wie im gesamtgesellschaftlichen bundesdeutschen Bewußtsein der Tag der Dt. Einheit seinen Platz hat, könnte doch die HausbesetzerBewegung sich einen ebensolchen "Tag der Einen Besetztheit" zulegen. Als Datum
Als Datum käme vielleicht der 12. Dezember infrage...? Sonst noch Vorschläge ?

## 21. Juni - Tag des Sommeranfangs

## Die HISTORISCHE Doppelseitte

ist heute wieder eine solche. Wir schauen uns heute Zeugnisse der Bewegung von 1968 - 76 an und sehen: Besetzen ist nicht gleich InstandBesetzen !

## 2 Bücher stellen wir

auf den Seiten 19 vor. Und obendrein, auf S. 18, ein verhaftetes In 2o Buchladen gesucht, gefunden mitgenommen, eingesperrt - armes Buch. Dabei so sympathisch ....

## Heute zum letzten Mal Die Frauenseite

Seite 25

## Keine Modelle,

sondern Beispiele oder Ansätze aus der Bewegung stellen wir in unserer Serie: 'Wir verwalten uns selbst' vor. (auf S. 8)

# EDITORIAL





Die be[redacted]BP-Stammkrafte bei der Arbeit. Die Höhe des Abfallstandes im Raum -hier im KuKuCK- entspricht der Höhe des Stapels der fertig layouteten Seiten...

## Sesshaftig

Wieder fast sesshaft sind wir mit dieser Nummer 15 der B.P. geworden: Es ist die 4. Ausgabe, die wir im KuKuCk herstellen. Von "Mobil" kann man da wohl kaum noch reden und jetzt wollen wir auch noch eine , die nächste BP auslassen und Urlaub machen, dem Sommeranfang und dem allgemeinen Trend folgend.

Die Woche Pause, die wir jetzt einlegen, könnte auch dazu dienen, neuen Mitarbeitern ohne den wächentlichen Produktionsstress den Weg zur "Post" etwas einfacher zu machen. Also meldet Euch zuhaus !

## INHALT



B.P. E.P.

Thi

Lokal-Redaktionen

Schöneberg PotsdamerStr. 159
Kreuzberg 61: wieder offen
Neukölln Richardplatz 8 (?)
Wedding: Schulstr. 7
Moabit: Jagowstr. 12
Süden: LimaStr. 29
Charlottenbg. Nehringstr. 34

Handverkäufer verdienen .-3o pro verkauftes B.P.-Exemplar. Melden !

→ ABO ←
Brief mit Schein schicken. Kostet DM 2.- pro Nummer
In' Knast natürlich umsonst.

Stamm - Redaktion
Thomas Naunynstr. 77 1/36
Tel. 16 - 18⁰⁰ 611 83 01

## Kritik

hatten Besetzer aus der Kohlfurter Strasse an unserer kleinen Bemerkung über den Ausgang des Streites um das Haus Fraenkelufer 8.
Wir hätten uns nur bei der einen Seite informiert, alles einseitig dargestellt und auch falsch, der Block/od. Kiez-Rat hätte sich überhaupt rausgehalten aus der ganzen Sache und die Architekten, die wir als "falsche Besetzer" bezeichnet hatten, wären jetzt freiwillig, von selbst und stark verärgert gegangen.
Tja. Und wo ist nun die Gegendarstellung zB aus der KohlfurterStrasse geblieben ?

(Die beanstandete Formulierung findet sich in der BP Nr.12, Seite 3 (BP-Seite!) unter der Überschrift: "Fraenkel Acht - klargemacht...!")




## Mitmacherei

Über die Mitmacherei bei der Besetzer-Post etwas auf Seite 2o. Nämlich den Bericht darüber, wie es bei der vorliegenden Nummer 15 gelaufen ist mit den Beiträgen, Zusagen, Ankündigungen und der tatsächlichen bzw -kräftigen Mitarbeit.



Unsere neue Vertriebszentrale in Ka 36 die "Lucky Liegnitzer". Wird aus ihr auch die 'Lokal-Redaktion Kreuzberg 36

## 1 Woche PAUSE....

Da zum letzten Redaktionstreffen nur 1 (ein) LokalRedaktionsmitglied gekommen ist (woher? natürlich aus'm Wedding !) und wir auch Urlaub machen wollen, fällt das nächste Treffen aus und findet erst wieder am **28. Juni** im **Kukuck** statt, sofern dieser dann noch nicht geräumt ist. Und sofern die Bewegung dann noch existiert.

Wenn man der Berliner Morgenpost Glauben schenken wollte, müßte man annehmen, dass sie in den letzten Zügen liegt. Und dass dies die "Besetzer-Post" zumindest propagiert, wenn nicht gar verursacht hat. So zu lesen am 16. Juni auf Seite 3.

Den vollständigen Text findet ihr auf der BeschwätzerPost-Seite und auf Seite 2o.

Wir denken, dass es eigentlich ein gutes Zeichen ist, wenn der Feind keine Mühe scheut, einen zu bekämpfen, in den Dreck zu ziehn, zu verleumden und runterzumachen.

Mehr möchten wir dazu garnicht sagen. Nur noch soviel: Seitdem lesen wir die Bild und BZ mit verdoppelter Aufmerksamkeit - wie wird erst das BP-Porträt bei den schlimmen Schwestern der alten MoPoTante aussehen ? Wir sind gespannt !



# B·P.

Beschwätzer-Post 19.6.81

**Die größte Zeitung Berlins**

## Alles

... hat die Schnauze voll und fährt erst mal in Urlaub. Kann man nur hoffen, dass die Berliner Po= lizei diesem Beispiel folgt. Sonst wird es finster in den nächs= ten Wochen.

siehe Seite 21

## Fertig

... ist der Räumungs= Apparat noch nicht. CDU-Regierung u. SPD-Verwaltung müssen sich erst noch näher= kommen. Also keine Räumungs= paranoia - es dauert noch.

siehe auch Seite 4+5

## Nichts

...dran war an den Räumungsgerüchten um die WilliAlexStr und Fidicinstr. in Kreuzberg 61. Dafür war die Stimmung bei Räumungsfest und -frühstück gut. Na, wenigstens etwas! s. Seite 5

## Geschafft

... hat es Mietervertreter W.O. aus K 36. Er soll Baustadtrat werden, schlägt die AL vor. Werner, wir gratulie= ren dir zu diesem schönen persönlichen Erfolgsschritt auf dem Weg zum Politiker

## Das ~~Urlaubs~~-Wetter

°C
Tegel
Wedding
Wind
Spandau
Moabit
Charlottenburg
Schöneberg
Kreuzberg
Neukölln
Zehlendorf
Steglitz
Britz
Wannsee

ist voll am Laufen. Deswegen sind auch alle verreist. Es sollen aber noch heissere Zeiten bevorstehen. Wie auch Erdbeben, Vul= kanausbrüche und Überschwemmungen. Es kann damit gerechnet werden, daß einige Häuser einstürzen und etliche Menschen obdachlos werden. Es wird empfohlen, rechtzeitig Not= quartiere u.-ausgänge klarzumachen.

# Lächerlich !!



"Lächerlich!" So der Kommentar eines Mitgliedes des Kreuzberger Besetzer-Rates auf die Frage nach der Verhandlungsbereitschaft im Kiez auch nach dem Wahlerfolg der CDU."An sowas war nie im Ernst gedacht!!" Und: "Es ist alles nur Spass gewesen !!!" Nabitte!.



Zwei der besetzten Häuser in K 36, die's nie ernst gemeint hatten...!

# 1,8 Promille !!!

Aufsehenerregendes Endergebnis in den Berechnungen von Prof. Dr. math. G. Doofy, Entenhausen, die er im Auftrag des gesamtberliner BesetzerRates in wo= chenlanger Arbeit erstellt hat: Es sind ganze 1,8 Promille der Bewegung, die die eigentliche Arbeit an der "Besetzer-Post", dem wöchentlichen Schund= blatt von und für die Berliner Besetzer, machen. Grundlage von Prof. Doofys Resultat ist die Annah= me von 2.000 Besetzern in Berlin. (s.auch S.2+2a )




# Schon wieder -zum zweiten Mal: Attentat auf die B·P.



Diesmal war's eine Bierfla= sche aus dem 1.Stock des KuKuCKs(s.Foto links oben), die den Stellvertr. Chefre= dakteur knapp verfehlte.Wie die Ermittlungen ergaben, war es wahrscheinlich der Kukuck selbst (s.rechts). Er soll wegen nichtbezahltem Kaffee der BP sauer sein.



# ALARM

Nächtlicher Alarm in der Sasnitzer Strasse ! Lautlos gleitet durch die nächtliche Stille des südli= chen BesetzerKiezes eine creme= farbene Mercedes-Limousine. Ihr Ziel: Das besetzte Haus in der Sasnitzer Str. 8, in dem nur noch das einsame Licht im Funkerstüb= chen brennt. Eine dunkle Gestalt entsteigt dem Wagen:"Kriminalpoli= zei!" hallt es von der Strasse. Der Funker schreckt hoch -Alarm!! Und der Kiez mobilisiert - um beim Eintreffen am Ort festzustellen, dass alles nur Spass gewesen ist. Ein paar Kreuzberger sollen sich einen Spherz erlaubt haben.

Wie lustig !

BERLINER MORGENPOST BERLIN DIENSTAG, 16. JUNI 1981

**Blick hinter die Kulissen: „Besetzer-Post"**

**bemängelt Unlust und Resignation bei den Genossen**

**Bröckelt die Hausbesetzer-Szene auseinander? Noch vor kurzer Zeit, anläßlich der großen Demonstrationen und Krawalle der letzten Monate, stellten sich Hausbesetzer und ihre Sympathisanten als nahezu homogener Block in der Öffentlichkeit dar. Doch innerhalb der Szene scheint es nun zu den ersten Rissen zu kommen. Das jedenfalls ergibt das Studium der neuesten Ausgabe der unter Alternativen kursierenden „Besetzer-Post", dem „offiziellen" Mitteilungsblatt der Besetzer. Besetzen, so scheint es nach der Lektüre des Blättchens, das zum Preis von einer Mark vertrieben wird, schafft nur Probleme und ist nicht mehr „in".**

Die Fortsetzung dieses Schmutzwerkes auf S. 20




So stark war der Sturm um das be= setzte Kunst+Kultur-Zentrum in der AnhalterStr. 7, dass er ein Brett vom Fassaden-Anmal-Gerüst herab= wehte ! Es traf ausgerechnet ein vorbeifahrendes o s t-deutsches Auto - am Vorabend des gesamt= deutschen Gedenktages...! Thi




Festnahme von 4 Personen am 15.6.81 in der Oranienstraße

Wir fuhren mit unserem Fahrzeug die Oranienstraße lang,plötzlich überholte uns ein gelber Ford von den Bullen.Sie stiegen aus und verlangten die Personalausweise.Na ja, wir gaben die Ausweise ab und schon wurden wir alle vorläufig festgenommen . Begründung: Abhören des Polizeifunks. Der Witz dabei war, daß man in das Radio den Polizeifunk gar nicht reinkriegt, was jemand von der Post, der das Radio überprüfte, bestätigte. Trotzdem mußten wir 8 Stunden in der Friesenstraße sitzen und wur den ED- behandelt. Wir waren 4 freiwillige Sanis, die grade im Einsatz waren.

Am 16. 6. um 19.3o entrissen wir zwei Wohnungen im Vorderhaus der Bleibtreu= strasse 8-9 der Spekulantenkralle Firma 'Piano-Kaiser' durch Besetzung. Schon um 2o Uhr konnte die "Alternative Liste" Charlottenburg ihre dienstägliche Versammlung bei uns abhalten. Groß war auch die Sympathie der Nachbarn, die sich (bis auf einen) gern zum Frühstück am nächsten Tag einladen ließen. Man hätte dann gemeinsam das in der Ku-Damm-Umge= bung sehr aktuelle Problem besprechen können, wie man sich gegen die Mietervertreibung durch Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen wehren kann. Doch daraus würde nichts: Um o$^{30}$ Uhr rückten 8 Wannen, 2 Bullis und ein Gerätewagen (?) an; im Schutz dieser zwei= felhaften Begleitung wagte es die BesitzerTante Kaiser, unser befreites Haus zu betreten. Dann wurde geräumt; Personalien wurden aufge= nommen (keine ED-Behandlung); zwei unserer Gäste aus Wessiland mußten zuerst in die Wanne, kamen später aber wieder frei. Trotz allem: Wir machen weiter!

1.

Achtung! Achtung!! An Alle !!! Hier meldet sich die 'Lucky' Liegnitzer (Nr.5) Piep, pfeif... Wir geben bekannt Brumm

**Polizei versuchte Verletzten vom Winterfeldtplatz zu vernehmen**

Die Polizei hat jetzt versucht, den Verletzten vom Winterfeldtplatz, der im Krankenhaus liegt, zu vernehmen. Der Mann wollte jedoch keine Aussagen machen und verwies die Polizeibeamten an seinen Anwalt. Die Abteilung Verbrechensbekämpfung bei der Kriminalpolizei ermittelt — wie berichtet — wegen Körperverletzung im Amt. Die Ermittlungsakte wurde gestern der Staatsanwaltschaft zugeleitet. Wie berichtet, wurde der Mann nach Angaben einer Augenzeugin am Rande der Krawalle vom Winterfeldtplatz vor gut zwei Wochen als unbeteiligter Passant von Polizisten lebensgefährlich verletzt. Der Zustand des Mannes hat sich inzwischen weiter gebessert. (Tsp)

3

"hallo, hallo- stop - also, der ZiviTyp-stop-äh-stop- er tut harmlos und so, als ob er nach Strom/Wasser-Anschlüssen forscht- stop -(piep)- meldet Euch bei uns, falls so ne Type bei Euch aufkreuzt!- stop- seid wachsam- stop- (anmerkung der Funkerin: 'Passt bloß auf...!' (dröhn, knarr, klirr,)stop-

**POLIT'SCHE PROZESSE KALENDE**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 22.6. | Moabit | E 703 | 9.00 | Landf. ensbr. h bei .edächtniskirchenb. setzung im Januar 1980 Forts.: 24.6. |
| 18.6. | Moabit | 101 | 9.00 | Demo v. 12.12.80 |
| 19.6. | Moabit | 572 | 12.00 | 23.10.80 (Slainte) |
| 23.6. | Moabit | E 102 | 9.00 | 15.12. |

Gerichtsadresse: Kriminalgericht Moabit, Turmstraße 91, Berlin 21

Der Wedding, drauf wie immer: Auf einer Schultafel in bzw. an der Schulstr.7 bzw 8 wandzeitungsmäßig die neuesten Nach= richten von der Front. Ne richtige Be= setzer-Tageszeitungs-Post, weiss auf schwarz. Der Wedding aber auch!

**Ist die Räumung fällig?**

**Wie die letzten drei legalen Mieter und die Instandbesetzer des Hauses Frankenstraße 7 in Schöneberg mitteilten, liegen konkrete Informationen vor, daß das Haus in den nächsten Tagen durch die Polizei geräumt werden soll.**

Das Haus war im April 1980 von der Hauert und Noack GmbH & Co Kg mit dem Ziel, auf dem Grundstück im sozialen Wohnungsbau Komfortwohnungen für westdeutsche Führungskräfte zu errichten, angekauft worden. Es wurde zügig entmietet, bis im April dieses Jahres nur noch drei der zehn Wohnungen bewohnt waren. Das gut erhaltene Haus, zu dem auch ein circa 1000 Quadratmeter großer Garten mit altem Baumbestand gehört, wurde mit Einverständnis der Mieter instandbesetzt.

Namhafte Berliner Architekten versicherten den Bewohnern nach einer vorläufigen Begutachtung, das es durchaus möglich sei, die zur Straße gelegene Baufluchtlinie durch einen Neubau zu schließen, ohne den alten Seitenflügel und den Garten zu gefährden. Diese Möglichkeit wurde am 10. Juni bei einem von der Sanierungsverwaltungsstelle in Schöneberg einberufenen Erörterungstermin mit den letzten Mietern von Vertretern der Bezirksverordnetenversammlung Schöneberg, Architekten der Hochschule der Künste und einem Bauplanungsleiter der evangelischen Kirche dargelegt. Die Vertreter der BVV sprachen sich für ein Mitspracherecht der Bevölkerung bei diesem aus Steuermitteln finanzierten Projekt aus und erklärten, daß sie die verschiedenen Planungsmöglichkeiten für das Grundstück auf der nächsten BVV zur Sprache bringen würden. Aus Angst, das fette Geschäft könnte ihnen im letzten Moment noch entgehen, versucht jetzt die GRUNDAG das Haus so schnell wie möglich zum Abriß leer zu kriegen. Nach Meinung der Mieter und Besetzer soll das Haus mit der Planierung des Gartens und der Räumung möglichst schnell unbewohnbar gemacht werden.

Ungebetene Gäste beim Tanz auf dem Vulkan. Im Zivil ! Sollen sie doch ihren "Tango vulcano"woanders tanzen. Verjagt sie ! Thi

# dem Vulkan

Raun ?

Aus todsicherer Quelle wissen wir, daß die geplanten Räumungsaktionen am Montag losgehen:
In der Fidicin 41 haben die Bullen ihr kommen schon persönlich angekündigt, bei uns im Block Willibald-Alexis Straße 43—Heimstr. 9a stehen sie am Dienstagmorgen vor der Tür.
Schon seit Sonntagabend haben die Bullen Ausgangssperre und in der Friesenstraße stehen massig Panzerwagen und Wasserwerfer.

Deshalb machen wir Montagabend ein Riesenfest in und um unser Haus herum....
Fühlt euch in den Arsch getreten!!!
Kommt massenhaft!!!
UND zeigt dem Weizensack und seiner Knüppelgarde gleich von Anfang an, was wir von seiner „neuen Linie" halten!!!

2.

Fraß und Schlafsack mitbringen!

JETZT WIRD ES ERNST LEUTE !!!



Nicht in Panik versetzen liessen sich die Fassaden=künstler im KuKuCk von der grassierenden Räumungspa=ranoia: Sie malten weiter. Und bald ist das Bild fer=tig. ---- Das untere Foto zeigt das "Dreckschleuder-Theater" im KuKuCk. Eine von vielen Gruppen, die in Solidarität mit den Haus=besetzern ihre Darbietun=gen in besetzte Häuser bringen



"Kripo-Typ bei uns aufgetaucht-stop- macht einen auf menschl.-sucht das Gespräch-stop- will rauskriegen: HausStimmung stop Connections zu andern Häusern-stop- wie wir auf größere Bull=lereien wohl reagieren-stop " (pfeiff, krächz)

freispruch!
Ein polizist als einziger belastungszeuge erklärte,er habe beobachtet,wie der angeklagte einen stein auf entgegenkommende polizisten geworfen habe. Nach der abwägung der glaubwürdigkeit des beamten mit jener der 3 entlastungszeugen,sprach das gericht den angeklagten frei!

## Kinogänger besetzen Haus

In Neumünster besetzten die 120 Zuschauer des Films "Schade,daß Beton nicht brennt" unmittelbar nach der Vorführung ein Haus,das einer Entgiftungsanlage weichen sollte.Mittlerweile haben die Besetzer bereits Mietverträge.

## Durchsuchungen in Kreuzberg

**"Ohne besondere Vorkomnisse", so der Sprecher der Polizei, sei die Durchsuchung zweier besetzter Häuser in Kreuzberg Montag früh über die Bühne gegangen. Der Durchsuchungsbefehl, den die ca. 300 Polizisten, die gegen 7 Uhr vor der Naunynstr.36 und 58 aufkreuzten, vorwiesen, lautete, wie mittlerweile üblich, auf "Verdacht des Stromdiebstahls"**

18 Leute wurden insgesamt erkennungsdienstlich behandelt, größtenteils im Schnellverfahren mit Polaroidkameras fotofiert. Die Polizei kappte elektrische Leitungen und soll mit schmutzigen Fingern die frisch geweißten Wände verunziert haben. [Narrenhände... ] Am Rande des Geschehens seien, so die Polizei, zwei "Anhänger der Hausbesetzer" wegen "Störung von Amtshandlungen" vorübergehend festgenommen worden. Allzuviel Volk war zu der frühen Stunde noch nicht auf den Beinen, um dem polizeilichen Treiben beizuwohnen. Die beiden Häuser hatten auch nicht auf der Gerüchteliste der bedrohten Häuser gestanden. Hier steht zuoberst nach wie vor das Kulturzentrum "Kukuck". Sogar in der Tagesschau hieß es dazu, dieses "Hauptquartier" der Besetzer werde am Tage der Amtsübernahme des neuen Senats geräumt. Ebenfalls bedroht sei die Mittenwalder Str.45 der CDU-nahen Spekulantenfirma Harlessem AG, der auch die beiden durchsuchten Häuser in der Naunynstraße gehören.
Schließlich erklärte der sich selbst als "stockkonservativ" bezeichnende Rechtsanwalt Sinoracki, daß er sich im Auftrag der Privatbesitzer forciert um die Räumung der Dieffenbachstr. 27 kümmern wolle. Gerüchte werden derzeit in der Scene reichlich gehandelt.

## Keine Verhandlungen

**Der Kreuzberger Besetzerrat dementierte am 12.6. in einer Presseerklärung, daß er unter den momentanen Umständen zu Verhandlungen mit dem Senat bereit sei. Gegen Räumungen und Durchsuchungen will er in Zukunft resoluter vorgehen. Ebenso gegen die „taz". Außerdem einigte man sich auf ein gemeinsames Vorgehen gegenüber der BEWAG.**

Die vom Vermittlerkreis anläßlich des Abschlusses der Verhandlungen mit dem ehemaligen Senat über das sogenannte Treuhandmodell angegebene Zahl von 80 verhandlungsbereiten Häusern bezweifeln die Kreuzberger: „Auf dem Kreuzberger Besetzerrat war kein Haus anwesend, das unter den jetzigen Bedingungen an Verhandlungen denkt."
Die Vorbedingungen dafür, u.a. keine Räumungen, Durchsuchungen und Verfolgung nach §129 seien nicht erfüllt.
Eine „offensive Strompolitik" wurde gegenüber der BEWAG beschlossen: Solange nicht alle besetzten Häuser mit Stromanschlüssen versorgt würden, werde keines den Strom bezahlen.

### nicht mehr zukucken

„Für weitere Räumungen und Durchsuchungen", schreibt der Besetzerrat, „ist vorgesehen, nicht hinter den Absperrungen zu warten und zuzukucken, sondern möglichst vorger sich zu sammeln und die Angriffe zu verhindern oder zu erschweren. Dazu sollen alle (...) sich in ihrem Bezirk sammeln oder in Kleingruppen etwas unternehmen. Für Kreuzberg ist der Treffpunkt am Oranienplatz."
Der „taz" wirft der Besetzerrat Fehlinformationen und die Darstellung nicht abgeschlossener Diskussionsprozesse als Beschlüsse vor. Er werde deshalb in Zukunf nach jedem seiner Treffen eine Erklärung herausgeben, die die taz abdrucken soll. „Falls dies nicht geschieht, werden wir gegen die taz auf unsere Weise vorgehen." Wir dürfen also gespannt sein.
Besonders wurde ein Artikel kritisiert, in dem wir unter dem Titel „zu viele besetzte Häuser" letztes Wochenende ein Flugblatt kolportierten. Es habe sich um ein internes Diskussionspapier gehandelt, das mit teilweise provokanten Thesen eine ausgesprochen fruchtbare Diskussion im Besetzerrat initiiert habe, wie es „abseits von Treuhand und anderen Verhandlungsstrategien weitergehen könnte mit der Bewegung."
Durch das Zitieren einzelner Stellen sei der Eindruck eines unüberlegten Papiers einiger wenige Militanter erweckt worden.

Kreuzberger Besetzerrat berichtigt stellt einiges klar




Mietergemeinschaft schlägt vor

## Aktionseinheit gegen CDU-Senat

**Mit einem offenen Brief hat sich jetzt die "Berliner Mietergemeinschaft" an die Abgeordneten der AL, der SPD und der FDP gewandt und darin vorgeschlagen, mit einer von Mieterinitiativen, Parteien und anderen Gruppierungen getragenen Unterschriftensammlung, "den zentralen Forderungen der Mieterbewegung Nachdruck zu verleihen".**

Der Forderungskatalog reicht von der "Legalisierung instandbesetzer Häuser und die Anerkennung von Instandbesetzungen als Notwehrrecht gegen gesetzwidrigen Leerstand", über die Amnestieforderung bis hin zu wohnungspolitischen Forderungen wie die Wiedereinführung kommunaler Wohnungsämter, das grundsätzliche Verbot der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen, der Mietpreisbindung als Dauerrecht unter strikter Kontrolle der Mietpreisstellen und schließlich die Forderung nach Wahl von Mieter- und Betroffenenräten in allen Häusern. Sie sollen über Abriß und Entmietung sowie über die Verwendung öffentlicher Gelder und die Höhen der Mieten entscheiden.

Nach Ansicht der "Mietergemeinschaft" ist "die CDU weder willens noch in der Lage, ihre demagogischen Versprechungen zu erfüllen!" Weiter heißt es: "Sie ist die Partei der Haus- und Grundbesitzer, die Erfinderin des Lücke-Plans zur Einführung des Weißen Kreises". Das nächste Ziel der CDU, so die "Mietergemeinschaft", sei die Aufhebung der Mietpreisbindung bei Mieterwechsel bereits 1983. Wie weit ein CDU-Minderheitssenat seine Ziele durchsetzen kann, stellt die Mietergemeinschaft abschließend fest, hängt jedoch von der Breite und Entschlossenheit der Mieterbewegung als auch vom Verhalten der Oppositionsparteien in den Parlamenten ab.

## Radio-Razzia

Im Zusammenhang mit den morgendlichen Durchsuchungen meldete die Polizei die vorübergehende Festnahme von vier Personen, die beim Abhören des Polizeifunks ertappt worden seien. In Wirklichkeit hatte eine Streife vier freie Sanitäter in einem VW-Bus angehalten und in Ermangelung anderweitiger Vorwürfe solange an dem Autoradio herumgedreht, bis tatsächlich der Polizeifunk ertönte.
Die vier wurden stundenlang in der Friesenstraße festgehalten, drei von ihnen erkennungsdienstlich behandelt. Das Ermittlungsverfahren wegen "Verstoßes gegen das Fernmeldegesetz" gestaltete sich freilich kurz. Ein herbeigeholter Techniker attestierte, das Radio sei nicht manipuliert. Der Empfang sei möglicherweise deshalb zustandegekommen, weil zu viele Funkgeräte um das Fahrzeug herumgestanden seien.








Ein Mietshaus in der Rykestraße im Ostberliner Bezirk Prenzlauer Berg. Dem SED-Staat fehlt das Geld für die Renovierung

**Auch in Ostberlin besetzen junge Leute leerstehende Wohnungen. Aber anders als im Westteil der Stadt drücken die Behörden beide Augen zu**

**ZUM 17. JUNI** ist uns auch nix besseres eingefallen, als diesen "Stern"-Bericht vom 19.4. ungekürzt abzudrucken. Vielleicht macht die "Mobile Besetzer-Post" mal eine Nummer drüben. Ob das ginge, ey ?

Wir tappen über den Hof in den dunklen Flur des Seitenflügels. Die Beleuchtung funktioniert nur im zweiten Stock. Es riecht nach Müll und feuchten Wänden. Die Wohnung liegt im Ostberliner Stadtbezirk Prenzlauer Berg. Hinterhaus, dritte Etage. Ein Zimmer mit Küche und Kohleheizung, die Gemeinschaftstoilette für vier Mietparteien eine halbe Treppe höher. Der Kachelofen ist kalt. Ich habe meine Wohnung im Ostberliner Diplomaten- und Journalisten-Getto verlassen und bin für ein paar Tage in der Instandbesetzer-Szene der DDR untergetaucht.

Jonny sagt: „Ohne Schnaps frierst du dir hier den Arsch ab, ehrlich!" Ich hole eine Flasche Korn und ein paar Bier aus der Küche. Wir haben uns im „Hackep :ter" kennengelernt, einer Eckkneipe mit Live-Musik, einem einarmigen Banditen, großem Stammpublikum, großem Umsatz und zwei Urkunden: „Für hervorragende gastronomische Leistungen!" Jonny, in Jeans, Parka, mit fuchsrotem schulterlangem Haar und Vollbart, kommt gerade aus Thüringen und sucht eine Bleibe. „Bei uns in Mühlhausen in den Altbauvierteln an der Unstrut stehen viele Wohnungen leer. Völlig verrottet, wie die sind, will die keiner haben. Da bleiben die Jungen lieber noch ein paar Jahre bei den Eltern und warten, bis sie was in den Neubauvierteln bekommen."

In der DDR-Hauptstadt sind junge Wohnungssuchende auf einen anderen Ausweg gekommen. Angesteckt von den Hausbesetzungen im Westen der Stadt, beseitigen sie ihre Wohnungsnot in Selbsthilfe. In den vergangenen Jahren wurden schon einige tausend leerstehende Unterkünfte besetzt und mit bescheidenen Mitteln renoviert. Anders als im Westen reagieren die Behörden im „realen Sozialismus" nicht mit Polizeiaktionen und Räumkommandos auf diese neue Form, Gemeineigentum zu schaffen.

Die Instandbesetzer machen es der SED aber auch leicht, beide Augen zuzudrücken: Kein Transparent signalisiert an den besetzten Häusern die erfolgreiche Aktion, es gibt keinen organisierten politischen Protest der über 100 000 Ostberliner Wohnungssuchenden. Wer sich ein Herz faßt und ohne Mietvertrag in eine leerstehende Wohnung einzieht, vermeidet jeden Lärm und arrangiert sich mit der kommunalen Wohnungsverwaltung.

Auch Sebastian gehört zu der Clique, die sich hier, am Prenzlauer Berg, illegal einquartiert hat. Er erzählt: „Als ich nach Berlin kam, brauchte ich nur einen Platz zum Pennen. Drei Monate habe ich im Bezirk Mitte gewohnt. Eines Abends war die Bude versiegelt. Die Häuser sollten abgerissen werden. Ich sollte mich bei der Polizei melden. Da hab' ich auf die paar Hemden und Bücher verzichtet und mir was Neues gesucht, ohne Probleme. Scherereien gibt's nur selten."

Das importierte Modewort von der Instandbesetzung hält er für falsch. Die illegale Wohnraumbeschaffung in Ostberlin habe keine politische Motivation. Die Selbsthilfe wende sich weder gegen Spekulanten, die es nicht gibt, noch gegen die Regierung, die mit der Großproduktion von Fertigteil-Wohnblocks den schlimmsten Mangel an Wohnungen zu beheben versucht.

Der Student Werner „besetzte" ein feuchtes, ungemütliches Quartier in der Belforter Straße, das von der Hygiene-Aufsicht gesperrt worden war. Er trocknete die feuchten Wände mit einem Heizstrahler, verputzte, tapezierte, brachte die Installation in Ordnung, ließ die Wohnung noch einmal kontrollieren und bekam sie dann von der Wohnungsbehörde zugesprochen. Der 30 Jahre alte Jürgen hat sich nach einer in Ostberlin bewährten Methode allmählich verbessert. Er begann 1972 in einem Hinterhaus in der Winsstraße, zog später unangemeldet ins Parterre des Vorderhauses und lebt inzwischen in der sonnigen vierten Etage.

Sebastian erklärt dem Neuankömmling Jonny den Trick: „Du findest am Prenzlauer Berg an einem Nachmittag mindestens ein Dutzend leere Wohnungen, sprichst mit den Hausmeistern, und garantiert ist einer darunter, der mit sich reden läßt. Steht die Bude schon lange frei, sagt der: ‚Mach, was du willst!' und gibt dir auch noch den Schlüssel. Wenn nicht, mußte das Schloß aufbrechen. Biste erst mal drin, bleibste auch drin."

Anschließend trägt man sich ordentlich ins Hausbuch ein, meldet sich polizeilich an, zahlt aber keine Miete. Nach Monaten oder erst nach Jahren wird eine Ordnungsstrafe von 300 Mark verhängt. Wird sie bezahlt, ist man offiziell als Mieter eingetragen. Die Kommunale Wohnungsvermittlung (KWV) erfährt oft erst durch die Selbstversorger von dem leeren, unbenutzten Wohnraum. Schwierigkeiten gibt es nur, wenn das „besetzte" Quartier bereits vergeben oder vom Staatssicherheitsdienst reserviert worden ist. Die KWV am Prenzlauer Berg steht im Ruf, recht großzügig zu sein. Selbst ein paar Wohngemeinschaften werden hier inzwischen stillschweigend geduldet.

Nach zwei Tagen hat auch Jonny aus Mühlhausen eine Unterkunft in einem Hinterhaus. Bekannte besorgen ihm das Nötigste: eine Matratze, Tisch, Stuhl und Elektrokocher. Er richtet sich ein und reno- . Das allerdings ist weit s… vieriger als bei den West- ner Besetzern. Es fehlt an Baumaterial, Handwerkszeug, Tapeten, Holz und Waschbecken. Mit viel Mühe und für v… Geld läßt sich das allenfalls a… dem „Schwarzen Markt" auftreiben.

Der Prenzlauer Berg liegt nur ein paar hundert Meter vom schmucken Zentrum Ostberlins entfernt. Das Gebiet mit 187 000 Einwohnern gilt als das Kreuzberg des Ostens. In dem Arbeiterviertel sieht es fast noch so aus wie zu Zilles Zeiten: An den Hauswänden liest man noch die alten Werbesprüche für Parfümerien, Bürsten, Kolonialwaren und Särge aus der kapitalistischen Zeit. Auf den Bürgersteigen spielen Kinder Himmel und Hölle. Auf den Straßen fahren Kohlenträger mit kleinen Karren Briketts aus. Hufgetrampel zwischen knatternden Trabant-Autos. Hier zockeln noch Pferdefuhrwerke.

Den besten Blick über den Prenzlauer Berg zwischen Schönhauser Allee und Leninallee hat man im alten Wasserturm an der Kolmarer Straße aus dem Atelier von Heiko Zolchow. Für den Maler blaßfarbiger, abstrakter Bilder ist der Arbeiterbezirk das einzige noch intakte urbane Gebiet „mit den Zeichen des Verfalls als ästhetischem Reiz".

Anfang der siebziger Jahre war am Arnimplatz mit Sanierung begonnen worden. Die Hinterhäuser wurden abgerissen und durch Grünanlagen ersetzt. Nachdem die Vorderhäuser renoviert waren, konnten die Bewohner in ihre alten Wohnungen zurückkehren. Doch Restaurierung und Renovierung erwiesen sich als zu aufwendig.

Heute beschränkt sich die kommunale Wohnungsverwaltung nur noch auf das Notwendigste. Sie läßt in die Häuser mit den von Granatsplitter-Einschlägen des Zweiten Weltkrieges zernarbten Fassaden neue Steigleitungen einziehen, Fenster einsetzen, baufällige Treppenhäuser und undichte Dächer reparieren.

Den wenigen zivilen privaten Hausbesitzern fehlt bei den noch immer gültigen Niedrigmieten aus der Vorkriegszeit selbst dazu das Geld. Handwerker sind, wenn überhaupt, nur nach Feierabend zu haben, die Stunde für zehn Mark. Die Bausubstanz verkommt immer mehr.

Doch kaum einer möchte hier weg. Auf der Straße treffe ich den schwerbehinderten Bruno S. mit seinem Hund, einem gutmütigen Spitz. Der siebzigjährige Mann hat früher in Schlesien und Sachsen als Schäfer gearbeitet. Er bekommt 320 Mark Rente. Für seine Einzimmerwohnung zahlt er 34 Mark Miete. Mittags ißt er in einer Gaststätte Eintopf für siebzig Pfennig, das Bier kostet 45 Pfennig. Bruno S. kommt gerade so zurecht. Schuhe und Kleidung muß er sich vom Munde absparen. Aber er beklagt sich nicht. Die Volkssolidarität, eine soziale Hilfsorganisation, hat ihm schon ein paarmal einen Platz im Altersheim angeboten. Er hat abgelehnt.

Ein Stück entfernt, am Kollwitz-Platz in Lassahns Eckkneipe, treffen sich die Arbeiter aus der Umgebung. Manche kommen schon morgens um halb neun zur Frühstückspause, die meisten nach der Arbeit zum Würfeln. Hans erzählt: „Gibt ja nur noch drei Lokale, wo du trudeln kannst." Er ist hier am Berg aufgewachsen. „Weg von hier? Ach was!" Der dicke Heinz mischt sich ein: „Auch nicht nach drüben. Was soll ich da? Liege ich mit meinen 40 Jahren doch nur auf der Straße. Ja, mal kieken. Paar hundert D-Mark auf den Kopp hauen und nach zwei Tagen wieder zurück, verstehste."

„Gehören Sie auch hierher?" fragt mich Maria in Lassahns Eckkneipe. „Wie ein Arbeiter sehen Sie ja nicht gerade aus. Oder sind Sie von drüben?"

Wäre ich Bürger dieses deutschen Staates DDR, nirgendwo sonst würde ich wohnen wollen als hier, auf dem Prenzlauer Berg. Auch wenn ich mir wie Sebastian, Werner, Anne, Jürgen und Jonny eine Wohnung instandbesetzen müßte.

*Dieter Bub*

**»Ohne Schnaps frierst du dir hier den Arsch ab«**
Ein Hausbesetzer in B. (Ost)

**»NO DOPE, NO HOPE«**
Etliche Hausbesetzer in Berlin (West)



In diesem alten Haus am Prenzlauer Berg wurden zahlreiche Wohnungen »instandbesetzt«. Die Bewohner ohne Mietvertrag haben von den DDR-Behörden allenfalls eine Ordnungsstrafe von 300 Mark zu erwarten. Werden die gezahlt, wird man als neuer Mieter akzeptiert

**»Biste erst mal drin, bleibste auch drin«**



# Umwelt-Festival am 14. Juni

Leider nur wenige Stunden dauerte am Sonntag das Umweltfest vor dem Reichstagsgebäude. Dann setzte der Regen dem riesigen Rummel ein Ende, und die 30-Tausend fuhren wieder nachhaus. Die Hälfte davon mit dem Fahrrad. Soviel waren von der vorangehenden Fahrrad-Sternfahrt gekommen.
Ein großer Bazar das Ganze: Viele gute Sachen zum Essen, wobei auch Kebab und Rostbratwurst nicht fehlten; ein recht umfassendes Informationsangebot über verschiedene Alternativgruppen u. Projekte; und natürlich Musik im Kreis, Theater und Circus; Gesichteranmalen und Riesenballspiel, um nur einige der Attraktionen zu nennen.
Der große runde BallonDrachen wollte wegen dem starken Wind nicht steigen...
Im Hintergrund des Festes leider wieder mal eine ziemlich starke Polizei-Präsenz - was erwarten die eigentlich von den Umweltschützern ?



"WENN MILITANT SEIN HEISST
DASS ICH ALLE MÖGLICHKEITEN NUTZE
DASS ICH NUR JEDEN MÖGLICHEN SCHRITT TUE
UND ALLE NUR MÖGLICHEN AKTIONEN
UM EIN FÜR ALLEMAL
DIE NATÜRLICHE LEBENSWEISE DES MENSCHEN
WIEDER EINZUFÜHREN,
WENN DASS MILITANT IST,
DANN BITTE ICH MEINEN VATER SONNE
UND MEINE MUTTER ERDE
DASS SIE MIR LEBEN UND STÄRKE GEBEN,
UM VON ALLEN
DER MILITANTESTE ZU SEIN"
(EIN MEDIZINMANN)

















# Serie: Wir verwalten uns selbst 3. Folge

In unserer Serie, die sich mit den Formen der Selbstverwaltung und Selbsthilfe befasst, die die Bewegung hervorgebracht hat, bringen wir heute einen Beitrag aus dem Wedding, wo sich die Arbeitslosen Besetzer zusammenfinden wollen.




## Wir stellen uns selbst an

Einige von uns Instandbesetzern sind arbeitslos oder haben keinen Bock mehr, 8 Stunden am Tag fürs Kapital zu schaffen.
An alle, die sich hier angesprochen fühlen, sind unsere Überlegungen gerichtet.

WAS HABEN WIR VOR ????
Wir bilden Arbeitskollektive, die sich an Interesse und vorhandenen Fähigkeiten der betroffenen Leute orientieren.

z.B. - Malerkollektiv
Elektro "
Transport "
Tischler "
Druck- und Foto "

Es waren auch Kollektive im künstlerischen Bereich möglich.

Wir möchten konkret was aufziehen. Wir wollen viell vielleicht eine selbstverwaltete Firma "instand" aufbauen.
Um uns mal darüber abzuquatschen, wäre ein Treffen ganz gut. Wir wollen aber erstmal, daß Ihr Euch darüber Gedanken macht. Klar ist, daß es ohne Knete nicht geht, wir meinen, das ist aber nicht das Entscheidende. Sondern ob Euch so ein Projekt echt anmacht.

# Neu-Organisation u. Mitarbeit im Bauhof

Die letzten beiden Donnerstage fanden Treffen im Bauhof statt, um die Organisation und MITARBEIT neu und umfassender zu gestalten. Am Do. den 25.6. ist das nächste Treffen (Bauhof Manteufelstr). Es ist wichtig, daß aus allen Bezirken Leute kommen und die Folgenden Punkte auf den Bezirks-besätza-Räten vorB E S P R E C H E N !

## Selbsthilfe-Konto

Das KOnto ist von 70000 auf 20000 geschrumft. Ein genauerer bericht wird dazu noch gemacht $
Eine neue SPENDENAKTION muß gemacht werden! Die kostenlose Materialvergabe wird durch eine Bau-Cooperative ersetzt, um das Restgeld für Werkzeug und Maschinen ausgeben, die der Bewegung dauerhaft zur Verfügung stehen.

Die Bau-Coop wird ein Startgeld von ca. 10000 DM brauchen. Das Material wird dann zum selbstkostenPreis ausgegeben. (nur in schwerwiegenden Härtefällen billiger oder umsonst).




## Materialtelefon

Es müssen sich Leute finden, die das Telefon bewachen (Mo.-Fr. 15.00-20.00) im Mieterladen Waldemarstr. 29 .
Was sich dann im Karteikasten an Angeboten sammelt kann am besten durch ABHOLDIENSTe zu Lagerstätten, oder in die Häuser die's brauchen, gebracht werden. Wär' toll, wenn das mehrere Häuser abwechselnd (jede Woche 1-2 Touren) machen könnten.

Außerdem: Guckt mal bei euch im haus rum was da noch an altem und neuem Baukram rumliegt und bringts zum Bauhof oder sagt Bescheid.

Bleibt zu besprechen was für ZUKUNFTSAUFGABEN an den Bauhof zu stellen sind. Besser gesagt: an DIE Bauhöfe -in mehreren Bezirken- .
Klar ist, daß sich MEHR LEUTE verbindlich um die einzelnen Projekte kümmern müssen :
Bauhöfe / Handwerksgruppen / Materialtelefon / Abholdienst / Weiterbildung/Öffentlichkeit






# Wedding

## TERMINE TERMINE

Halle 59, Badstr. 59
26.6. 19.30 Uhr Rock/Literatur
HERZSCHLAG, G. Grassl, G. Jaschke, B. Helmel (Wien)
27.6. Bram Vermeu=len & De Toekornst (Rock)
3.7. Lyrock
Fliegenpilz
Café und Galerie
täglich ab 16.00

Redaktion Schul 8
Di. 17.00 Uhr

Arbeitslosen Kollekt
Di, 23.6., 17.00
Schulstr. 8



Das Café Besetzt soll von Besetzern aus allen Häusern betrieben werden. Um diese Idee zu verwirklichen, benötigen wir Teppiche, Stühle, Tische und einen Haufen Mitstreiter mit entsprechender Energie. Nach Umgestaltung des Café's sollen Filme gezeigt werden, Musike gemacht werden und sonstige Veranstaltungen laufen. Interessenten meldet Euch in der Schulstr.

Wo gibt's uns???
Barricade, Büttmannstr. / Ekeling, Müllerstr.
Cotton & Corn / Sekeling / Café Besetzt
Niedrig, Amsterdamer Str.
Alraunde /
Töpferei, Barfußstraße 1 /
Schulstraße 81
und HANDVERKAUF

Gesucht wird jemand der sich mit PAPAGEIENKRANKHEITEN auskennt
Rainer, Schulstr. 8

Ein Erholungscenter für Ruhe=suchende Instandbesetzer gibt es ab sofort in der Hussitenstr.. (Wer mal ausspannen will, komme mit Schlafrock und Teekessel vorbei.

"1-2-3 laßt die Leute frei"

-Autonomie behalten
-keine Verwaltung von oben/außen
-moralisches Recht auf billiges Wohnen ( wer verrotten läßt, verliert Eigentumsrechte)

-die Verhandlungsfrage ist so lange tot, wie die Hauptforderungen nicht an oberster Stelle stehen

VERHANDLUNGSFRAGE?! (VERHANDLUNGSFRAGE)

-der Öffentlichkeit zeigen, wir wollen voran und gleichzeitig den Senat in Zugzwang bringen
-in Frieden und Ruhe instandsetzen und zusammenleben
-finanzielle Belastung durch doppelte Haushaltsführung entgegenzuwirken.

### Symbole-Zeichen der Zeit!?....

- Ⓐ = Alles oder Nichts
- = Blitzkrieg
- ♀ = Die Hälfte des Himmels
- ♂ = andere Hälfte
- ♡ = Liebe
- = sie liebten + schlugen sich
- = Fürchten Alle
- = "Aber bitte mit Sahne"
- = Hier kommt die Macht raus
- ★ = Das er aufgeht in verschiedenen Farben
- = IST IMMER DA, WO WAS Los ist

Wer noch mehr kennt → Postkasten Schulstr. 8

MÜLLER MAIER Schulze Schmidt machen beim BESETZEN mit!

BESETZT

-Zeit ist noch nicht reif, da viele Häuser leerstehen und noch besetzt werden müssen

-Widerstandsform (Instandbesetzen) gegen dieses Korrupte System

-in den Widerstand Mietergruppe, Mieter einbeziehen (Mietboykott) - breitere Basis
-ein befriedetes Haus macht satt. Mensch setzt sich dann zu wenig ein

-über alle Häuser sollte entschieden werd en und nicht über einen Teil
-durch vereinzelte Nutzungsverträge erhält die Bewegung eine Schwächung

-Nutzungsverträge um an Geld für Instandsetzung zu kommen
-um einer möglichen Räumung vorzukommen
-Legalisierung des Wohnens in einem besetzten Haus

# Mammut-Kita?

Zwischen Forster und Liegnitzer Straße soll bis 1985 eine neue Kindertagesstätte entstanden sein, die Platz für 156 Kinder bietet. 1983 ist geplanter Baubeginn für diese Mammutkita. Die internatonale Bauausstellung veranstaltet zu diesem 4,5 Millionen-Projekt einen Architektenwettbewerb. Dessen Ergebnisse beabsichtigt die IBA ab Mitte Juni in der Martha-Gemeinde ausstellen zu können. Am 25. Juni soll die Entscheidung über die Entwürfe der Architekten fallen. Eine Bürgerversammlung findet vorher ebenfalls in der Marthagemeinde statt. **Nein, danke!**

Im Treffpunkt in der Wrangelstraße gibt es immer Freitags Kino: zum sagenhaften Preis von 99 Pfennigen können sich jedermann und - frau folgende Filme im Juni ansehen: am 5. Juni "DER SCHATZ DER SIERRA MADRE" von John Huston nach B!Traven. Goldsuche, Haß und Neid sind das Thema.
am 19. Juni "INCIDENT" von Carry Peerce Terror im New Yorker Vorortzug
am 26. Juni "KUHLE WAMPE" aus dem Jahr 1932 über das Ende der Weimarer Republik und die soziale Not.
Freitags 20 Uhr jeden ersten Freitag im Monat gibts zusätzlich um 19,30 Uhr die KIEZMONATSSCHAU vom Jugendfilmstudio Naunynstraße.







...in der Naunynstrasse. Wibschenhaus(58) und "ManneWetzel-Haus"(36) waren dran. Gefunden haben sie mal wieder nix, mit den 36ern gings fix, die Frauen mußten länger warten, bis sie wieder f r e i ! waren. Ansonsten liess sich niemand aus der Ruhe bringen. Es ist ja schon fast Alltag so.



## Treffs und Termine

K i e z - K ü c h e Freitagabends $19^{00}$ im Cafe BlockSchok Mariannenstr. 48

Medizinische Hilfe und Kaffee gibts im H e i l e H a u s u. Cafe Schlübper in der Waldemarstr. 36

Hilfe in B a u f r a g e n: BAUHOF Manteuffelstr. 41 (s. BauSeite)

InstandbesetzerPlenum in der BI SO 36: donnerstags $20^{00}$ Cuvrystr. 23
Mietrechtsberatung montags 17 - $19^{00}$
InstandsetzGruppe do. 17 - $19.^{30}$
BI SO 36 die. $19^{00}$ SorauerStr. 28

Kiezrat KA 36: tagt immer in verschiedenen Häusern, im Bauhof erfragen, Manteuffelstr. 4o

S C H W A R Z M A R K T (Flohmarkt) samstags ab $12^{00}$ Ende Adalbertstr.

## Die B.A gibts in KA36:

BücherEck Admiralstr./Kottb.Tor
Kiosk Adalbertstr./ " "
'Kraut und Rüben'-BioLaden/rund
Cafe BlockSchok / um den
BesetzA-Eck / Heinrichplatz
'LitKuMu-Laden' /Oranien=
Nähladen /strasse
SlainteKneipe /Oranienstraße
Oranienstübl /mehr zum
O-Cafe /ManneWetzel-Platz.
KottiCafe im NKZ /am Kottbusser
'Teelicht'-Laden /Tor
Cafe April LausitzerPlatz
Cafe 'Zeit der Kirschen' Manteuffelstr.
Größere Mengen, zB für Handverkäufer, in der ›Lucky Liegnitzer‹ LiegnitzerStr. 5

## Frauenzentrum

Die alte und leerstehende Schokoladenfabrik in der Mariannenstraße 6 findet neue Nutzer. Eine Gruppe von 40 Frauen, die zum großen Teil hier im Stadtteil wohnen oder als Sozialarbeiterinnen oder Beratungskräfte hier tätig sind, haben Großes vor: ein Frauen-Gesundheitszentrum, ein Cafe, eine Schwangerschaftsabbruch-Praxis, Schwangerschaftsberatung und Geburtenvorbereitung sowie Wohnräume für Frauen mit Kindern, die zu Hause nicht mehr bleiben können. Den Ausbau soll die IBA über ein Modellvorhaben finanzieren. Die laufenden Kosten sollen dann über Einnahmen aus Krankenschein-Behandlungen oder aus dem Cafe gedeckt werden. Die GSW als Hauseigentümerin will über ihre Zustimmung noch nachdenken, hatte sie die Gebäude bisher doch als Umsetzhotel für Sanierungsbetroffene vorgesehen. Ein Büro des Projektes steht Interessierten werktags von 16-18 Uhr offen, dienstags treffen sich die Mitmacherinnen.

## Aktion Waldepark

Wer Lust zum G ä r t n e r n
S p i e l e n
B a u e n .......
in einer besetzten Baulücke hat komme am **So. 20. 6. 14 Uhr** in die Waldemarstr. 34 oder **Nr. 36** "Cafe **Schlüpber**".

# Die Buchführung des Vereins „SO 36" stimmt nicht

**Geschäftsführer fristlos entlassen — Senatszuschüsse wurden storniert**

Wegen einer „Buch- und Geschäftsführung, die in höchstem Maße eigenwillig und buchhalterisch unsachgemäß" war, trat jetzt der Vorstand des „Vereins SO 36" zurück. Der ehemalige Geschäftsführer des Vereins, Gerhard Keller, wurde zuvor fristlos entlassen. Dies geht aus einer Pressemitteilung des Vereins hervor. Inzwischen wurde vom Amtsgericht Charlottenburg als neuer kommissarischer Geschäftsführer Wulf Eichstätt, Mitarbeiter der IBA, eingesetzt. Teil der „miserablen Buchführung" Kellers waren nach Angaben eines Sprechers des Vereins auch „Fehlbuchungen, die nicht aufgehen". Für die Jahresabrechnung habe Keller Belege, die seinerzeit bei der Senatsjugendverwaltung lagen, aus der Erinnerung gebucht.

## Zigeuner Ausstellung

Neueröffnung am 12.6. um 19 Uhr:
**Sinti-Zigeuner-Ausstellung**
Fotos — Dokumente — Texte.

**ELEFANTEN PRESS GALERIE**
**Dresdener Str. / Kottbusser Tor**

# Straßenkinder suchen Freunde

Der Offene Kinderladen in der Sorauer Straße hat wieder mit der Arbeit begonnen. Leider können wir noch nicht jeden Tag aufmachen, da wir noch zu wenige sind (8 Leute). Deshalb brauchen wir noch tatkräftige Unterstützung. Außerdem besteht die Möglichkeit, den Laden räumlich stark zu vergrößern, so daß neben dem offenen Kinderladen auch in kleinen festen Kindergruppen z.B. mit Holz, Ton und Musik gearbeitet werden kann. Aber auch dazu brauchts ein paar Leute mehr. Also, wenn ihr Lust und ein wenig Zeit habt, mit und für Kinder was zu machen, dann rafft euch auf, und kommt **dienstags** zu unserem **Plenum** in der **Sorauer Str.5 (Laden)** um **19.30 Uhr**. Ihr könnt auch vorher anrufen: ☎ **612 43 82**



## Für eine gemeinsame Erziehung aller Kinder!

Die offiziellen Senats- und Bezirksveranstaltungen zum UNO-jahr der Behinderten brauchen eine Ergänzung und Alternative. Die **GEW Berlin** feiert deshalb ein großes **Sommerfest** mit Behinderten und Nichtbehinderten, Ausgesonderten und Nichtausgesonderten

**auf dem Mariannenplatz in Kreuzberg**
**am Samstag, den 20.Juni**
**von 14 - 19 Uhr**

mit vielen verschiedenen Info-Ständen, Musik, Theater und Spielen zum Mitmachen, Essen, Trinken u.v.a. mehr. Wer da noch mitmachen will, soll **Helmut Quitmann** anrufen: tagsüber 779 23 47, abends: 786 86 72



Foto: R.Rieth

## Wir sind doch kein Zoo

Sie hatten sich schriftlich angekündigt, die Herren von der Kripo, die heute morgen vor dem besetzten Haus Fidicinstraße 27 auftauchten und Einlaß begehrten. Ermittlungsgrund: Verdacht auf Stromdiebstahl und bauliche Veränderungen. Wie die Staatsanwaltschaft darauf kommt, war nicht zu ermitteln. Denn die Besetzer bezahlen, wie die BEWAG ausdrücklich bestätigte, ihren Strom. Von baulichen Veränderungen war weder den Besetzern noch der Eigentümerin des Hauses, der GeWoBag, etwas bekannt. Letztere wußte sogar überhaupt nichts von den staatsanwaltschaftlichen Aktivitäten. Vollkommen unklar ist schließlich auch, was den Staatsanwalt denn überhaupt mögliche bauliche Veränderungen angehen.

Wie dem auch sei, die Kriminalen sahen sich einer fröhlichen Gesellschaft von knapp hundert Frühstückenden gegenüber, die gar nicht daran dachten, sie ins Haus zu lassen. auch den Vermittlungsversuchen eines AL-Vertreters, „doch ncht an dieser Stelle zu eskalieren", zeigten sie sich unzugänglich. So zogen die Kripo-Leute wieder ab, nicht ohne mit einem Großeinsatz gedroht zu haben.

Die Frühstücker nahmen sich bei der Gelegenheit auch gleich noch einer anderen „Plage" an. Die zahlreich vorbeifahrenden Touristenbusse wurden gestoppt. „Wir sind doch hier ncht im Zoo", erklärten ein paar Freaks den verdutzten Herrschaften aus Westdeutschland. Einigen von ihnen gelang es allerdings, sich mit Geld oder Kaffee bei den „Kreuzberger Wilden", mit denen sie zu Hause wohl so manchen Stammtisch in Staunen versetzten werden, die Durchfahrt zu erkaufen.

Last not least sei auch noch der bei Freund und Feind geachtete Abschnittsleiter Schulz vom Polizeiabschnitt 52 erwähnt. „Kinder, ich möcht mal wissen, wo ihr eure Informationen immer herhabt", suchte er die ihn umringenden Besetzer zu beruhigen, „hier passiert heute nichts und morgen, auch in der Willibald Alexis-Straße 43, auch nicht. Dafür stehe ich gerade. Da könnt ihr mir eins aufs Maul geben, wenn das nicht stimmt. Ihr kennt mich ja. Aber der Verkehr hier, der muß fließen!" Von den undurchsichtigen Ermittlungen der Kripo wußte allerdings auch er nichts.

Gegen Mittag wurde das Frühstück dann erfolgreich beendet.

ben

## Mittenwalder Str. 45

Vor einiger Zeit wurde inder Mittenwalder 45 das Cafe "OLE" eröffnet, das entzwischen recht guten Anklang bei der umliegenden Bevölkerung und bei den Besetzern gefunden hat. Öfter's kommen nunmal schon auch Ausländische Nachbarn auf einen Caffe ins Caffe.

Neben dem Cafe ist ein Mieterladen entstanden der die Miter aus der Umgebund mit Rat und Tat unterstützt.

Jeden Dienstag v. 19-21ist ein Rechtsanwalt da der sich mit den Paragraphen von Mietproblemen gut auskennt

Im Haus herrscht eine gute Athmosphäre, obwohl am 2. Juni mit ner Räumung gerechnet wird. Der Hauswart bekam ein Brief von den Bullen, indem er aufgefordert wurde den Schlüssel abzugeben.

Trotzdem lassen sieh die Leute nicht einschüchtern Sie betreuen weiterhin die Kinder aus der Umgebung- Veranstalten jeden Morgen ein Frühstück auf der Strasse und planen vielleicht ne Türkenfamilie ins ihr Haus aufzunehmen.



Cafe "Ole": Jeden Morgen gibt's um 10⁰⁰ Frühstück auf der Straße

Innen ist's ebenfalls gemütlich





In der Bergmannstr. wurde eine Verkehrsberuhigung geschaff. Weitere sollten folgen!

## TERMINE

- Mo. 17⁰⁰ B.P.-Treff Willi-Alexis 39
- Di. 19⁰⁰ Mieterrat Mieterladen Willi-Alexis 27
- Mi. 18⁰⁰ Knastgruppe (→links)
- Do. 19³⁰ Unterstützertreff Café Krautscho

Mi.-Fr. 18-22⁰⁰
Sa.+So. 15-22⁰⁰
Café Krautscho
Willi-Alexis 42

## KNASTGRUPPE

Jeden Mittwoch trifft sich die Knastgruppe im CHAMISSOLADEN, Willibald-Alexis-Str.14.
Von 18 bis 19 Uhr gibts Beratung und Information.
Ab 19 Uhr treffen sich alle, die zum Knast was machen wollen.
Es wär ganz gut, wenn mehr Leute aus verschiedenen Häusern kommen würden.

Kreuzberger Monatstreffen Juni 1981:
Montag, 15.6.1981, 18 Uhr
im Mieterladen Chamissoplatz
Willibald-Alexis-Straße 27 zum Thema:
**Kreuzberg als Militärzentrum vor 1919**
Kolloquium mit Alexander Langenheld, der aus Regimentschroniken referiert.
Gäste herzlich willkommen.

## Die KNASTGRUPPE

hat Arbeitsgruppen gebildet
* Haftvorbereitung
* Prozeßvorbereitung
* Gefangenenbetreuung

Jeden Mittwoch um 17³⁰ in der Willibald-Alexis 39
Arbeitsergebnisse werden um 20⁰⁰ im Chamissoladen diskutiert.

**Die B.P. sucht:**
Eine neue Lokalredaktion für K61.
Treffpunkt: Redaktionssitzung So. 20⁰⁰ im Kuckuck

**Die B.P. gibt's:** erst wieder am 28.6
Kuckuck Anhalterstr.
Spectrum Mehringhof
Gartenlaube Gneisenauer
Cafe Krautscho Willibald-Alexis
Cafe Kraak Urbanstr./Ecke Blücherstr.

# WIR WOLLEN GRÜNE HÄUSER



Die Masse der besetzten Häuser sind öde Steinwüsten, zum Glück nicht aus Beton und teilweise auch liebevoll verstuckt, aber Platz für Grün ist nicht vorgesehen. Und wenn ausnahmsweise doch, ist er verkommen und mit Schutt beladen. Da nicht nur neuer Putz und neue Farbe in und an die Häuser gehört, hat sich eine Arbeitsgruppe von TU-Studenten die Begrünung der Jagowstraße 12 vorgenommen (ganz schön viel Arbeit, stöhn!). Der große betonierte Hof, der sonnige Seitenflügel u nd ein kleiner, meist schattiger Garten mit zwei Brandmauern - da ist genug Platz für jede Idee.

Der tolle große Hof war voller Schutt als wir anfingen und ein Ende war nicht abzusehen. Also bauten wir aus dem Holz der alten Schränke große Blumenkästen für die unteren Fensterbänke und setzten eingeweichte Stangenbohnen rein. Der Kommentar war: Knastbohnen. Die Bohnen brauchen nur Blumendraht oder Wäscheleine zum Hochranken und Wasser. Auch Taubenscheiße tut gut. Die restlichen Bohnen wurden unter die Teppichstange gepflanzt.

Da die Bohnen (Feuerbohnen sollen noch besser sein) nur ein Jahr grün sind, wir aber eine Fassadenbegrünung wollen, wurden aus den Ziegelsteinen eingerissener Mauern Pflanztröge gebaut. Schafft Platz auf dem Hof und brauch auch nicht mit Mörtel eingeschmiert zu werden. Hält so. Taubenscheiße, Erde aus'm hinteren Garten mit guter Blumenerde vermischt, ne Handvoll Naturdünger und hinein mit demKnöterich. Der wächst schnell, rankt mehrjährig und braucht nur Maschendraht zum Festhalten. Da die Pflanzen beim Gärtner eigentlich was kosten: im Diplomatenviertel ist fast jeder Zaun mit Knöterich zugewachsen und wächst auch wieder zu, wenn ihr ihn entfernt.

An der Brandmauer haben wir einen Graben einen Meter tief und breit geschaufelt, den Teeranstrich geprüft (falls nicht o.k. mit Zeresit-Bitumen-Lack einstreichen, schützt gegen Feuchtigkeit im Keller), Bauschutt eingefüllt und die obere Erdschicht mit Walderde vermischt und Efeu angepflanzt. Gibt's wiederum im Wald. Den Efeu sollte man nur einsetzen, wenn die Wand noch gut verputzt ist und keine Risse hat. Der Efeu sieht besser aus als Putz, bildet einen Schutzpelz über der Mauer, der Sonnenenergie speichert, Regen abhält und die Wärmestrahlung von innen reflektiert. Am besten ist Efeu mit großen Blättern ohne weiße Flecken.

Fortsetzung in der nächsten Nr

# Es grünt in der Bandelstr.

Wir habens geschafft: nach tagelanger, mühevoller Drecksarbeit ist unser Hinterhof endlich von Schutt und Müll befreit! Das erste Gartenfest einschließlich Geburtstagsfeier ist auch schon gelaufen. Wenn jetzt noch der elende Teer weg ist, können endlich überall die Blümlein sprießen. Erfolgversprechend auch unser provisorisches Gewächshaus, in dem allerlei(exotische Pflanzlein blühen und gedeihen.

# NACHTRAG ZUM 1.MAI

Hat'se also doch was gebracht, die Solidarität: runde 1200 Marker kamen beim Verkauf von Kaffee, Kuchen und dergleichen mehr auf dem Stadtteilfest zum 1. Mai im Moabiter Ossi- Park rein. Und für wen das alles, natürlich für die besetzten Häuser in Moabit. Instandrock, Instand-Cafe, Instand Mai, Mainstand, Stand im Mai....

Die von der AltMoabit 4 mit ihrer Luxusvilla wollten gar nichts haben; also blieb für die andern nur noch die Aufgabe, gerecht zu teilen- nach Bedürftigkeit, versteht sich. 300,- für die Wilsnacker, 400 für die Jagow und ganze 500,-für die Bandelstraße!
Nachahmung empfohlen! Der nächste 1.Mai kommt bestimmt



**Die BP sucht:** auch in Moabit noch Mitarbeiter und Handverkäufer! Montags 15⁰⁰ treffen wir uns in der Jagowstr.12

**Di Post gibt's:** Jagowstr. 12, Peek-a-Boo, TU-MENSA Büchertisch Handverkauf, Bandelstr. 27

Vollversammlung der Moabiter Besetzer Post Redaktion. Montag 15⁰⁰ Jagowstr. 12 Alle Mitarbeiter sind vollzählig erschienen und diskutieren heftig die Moabiterseite. Schön wär's



# Schöne-BERG

## Neues von der Neuen Heimat

Montag, 15.6., lief im Buero der Neuen Heimat ein Gespraech von Leuten aus der Potse 159/157, der Maassen 13 und der Winterfeldt 2o/22 mit dem Schimmel, Absahnierungsbeauftragter von Schoeneberg. Diese Aktion sollte dazu dienen, mal naeher zu erfahren, was die NH mit den einzelnen besetzten Haesern vorhat, und wie sie sich unsere Zukunft vorstellt.

Dabei kam Folgendes raus:

1. Die NH hat bisher keine Strafantraege, weder in Schoeneberg noch sonstwo in Berlin, also auch nicht in der Buelow 54, gestellt.
2. Schimmel aeusserte sich zu allen besetzten Haeusern, darueberhinaus auch zur Potse 139, die in Schoeneberg der NH gehoeren.

Kurzer Ueberblick ( die genaue Liste gibts z.B. im Infoladen Winfe 38):

Ausser fuer 4 Haeuser - Buelow 52, 54, 55, Potse 13o und 139 - liegen fuer alle Haeuser Baugenehmigungen bzw. Abrissgenehmigungen - Schwerin 14 - vor. Die meisten Haeuser sind im Lamod 81, dem Landesmodernisierungsprogramm, drin. Wer ueber LaMod Naeheres wissen will: In Schoeneberg solls bald eine AG geben oder gibts sogar schon eine, fragt doch mal im Infoladen nach.

3. Fuer 12 Haeuser werden die Bauarbeiten groesstenteils im Juni, fuer einige spaeter vergeben., so dass also bei den NH-Haeusern bereits in den naechsten Wochen so einiges an Raeumungen ansteht. Denn mit Auftragsvergabe sind dann alle notwendigen Vorbedingungen fuer eine Modernisierung im NH-Stil gegeben. Und nach den Lummerworten wird geraeumt. Schimmel betonte, dass die NH ein Interesse daran hat, einen Grossteil der Haeuser nach ihren Vorstellungen zu sanieren. Er geht einerseits dacon aus, dass die Besetzer, wenns soweit ist, ganz lieb und freiwillig aus den Haeusern rausgehen. Tun sies nicht, laesst die NH raeumen.

## Räumung ?

Die Frankenstr. 7 ist von Räumung und Abriss bedroht, obwohl dort noch "legale" Mieter wohnen. Der tolle Garten, der zum Haus gehört, soll planiert werden.
Nächste Woche ausführlicher !






Irrtümlich meldeten wir in der letzten BP, daß die Frau, die das 2.-Juni-Fest auf dem Winterfeldplatz organisiert hat, sich täglich bei den Grünen melden muß.
Stimmt nicht ! Und wir geloben Besserung !!

Montag abend Demo am Nolli: ausser Zivis nichts gewesen - die Demo war als Reaktion auf die Durchsuchung der Naunynstr. gedacht. Neun Leute standen im wahrsten Sinne des Wortes im Regen.

jeden Mittwoch ab 16[00] treffen sich Leute, die Selbstgeschriebenes und Selbstgebackenes mitbringen, im LITERATURCAFE Winterfeldstr. 36

Die InstandBesetzer-Post gibts :

| | |
|---|---|
| Cafe Goltz | Goltzstr. 3o |
| Cafe Instant | Bülowstr. 55 |
| Meisengeige | Goebenstr. 8 |
| Graffitti | Naumannstr. |
| Mansarde | KarlSchraderstr. |
| Mautze | Grunewaldstrasse |
| Rhizom | KoburgerStrasse 14 |
| JuZ Drugstore | Potsdamer 18o |

Redaktionstreff für Schöneberg ist am Dienstag um 19 Uhr in der Potsdamer Str. 159





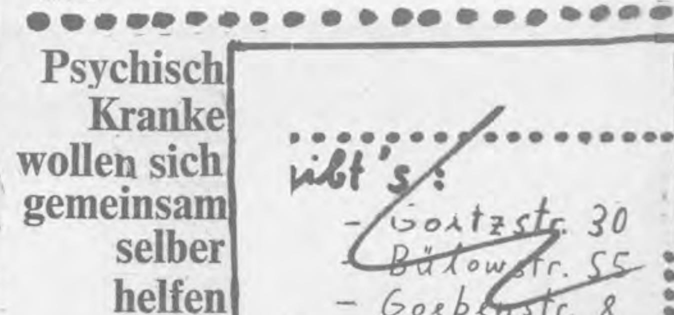


Was ist mit den Besetzern los? Jeder fuer sich und Lummer gegen alle und gelegentlich die Solidaritaet der Truppen im Krieg? Oeffentlichkeitsarbeit, Kontakt untereinander als die messerscharfen Waffen, die geschmiedet werden, wenn die Bewegung Langeweile hat? Die Sehnsucht nach den anderen Teilen des Ichs, die zu kurz kommen im Kampf gegen die Staatsmacht, die eigene Lethargie und um die Selbstbestimmung? verschieden Kampfformen im Streit mit den Urlaubsfantasien altgedienter Kaempfer?

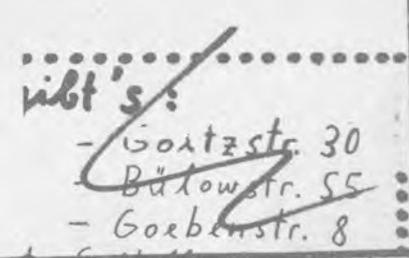
Nicht nur, nein, ueberhaupt noiht! Die beruehmten Ausnahmen von der Regel bestimmen das Bild, Aktivisten laermen Zielen hinterher: Wir wissen, was wir wollen! Protest: Es werden Instandersetzer gesucht. Bald wird Berlin schaebigste Zeitung Leerzeilen schlagen und freiwillig geraeumte Villen bejubeln. Alt- und Neu-, Gross- und Kleinreaktionaere werden Luftspruenge schlagen, dass die "Jugendlichen" ins Netz sozialen Wohlverhaltens zurueckgekehrt sind. Die Spekulanten werden weiter spekulieren, obwohl in Spekulatiusfabriken genug Arbeit fuer sie alle waere. Einigen Unverbesserlichen, die nicht schnell genug laufen, aber auch nicht normgerecht kriechen, wird der Schaedel eingeschlagen. Der Mob wird in Ruhe seine polierten Schilde zur Parade tragen.

Was haelt uns zusammen? Der aeussere Druck? Oder ist Ruhe die einzige Moeglichkeit fuer uns, zusammenzufinden? Leben um den Preis einer Legalisierung? schoeneberg ist auf der Suche nach einem Konzept. Die Grundag hat ausgeholt und die Neue Heimat steht nicht nach. Wir wollen die Haeuser!

Wer zeichnet die naechsten plaene, wer wirft den letzten Stein?



Psychisch Kranke wollen sich gemeinsam selber helfen




**30 ehemalige Patienten in besetztem Haus zur „Irren-Offensive" angetreten**

**30 ehemalige Patienten psychiatrischer Kliniken haben sich zu einer Selbsthilfegruppe zusammengeschlossen, die sich selbst „Irren-Offensive" nennt. In dem besetzten Haus Bülowstraße 54 eröffnet die Gemeinschaft heute neue Räume und stellt sich nach einjähriger Arbeit der Öffentlichkeit vor.**

Die Mitglieder der Gruppe sprechen von sich als Opfer der Psychiatrie und lehnen jede Behandlung gegen ihren Willen ab. Weder Psychiater noch Psychologen werden von ihnen akzeptiert; und auch akute Krisensituationen, wie sie bei manchem dieser Krankheitsbilder auftreten können, wollen sie ohne medizinische Hilfe meistern. Sie verstehen, wie sie sagen, selbst genug von ihrem Zustand und ihrer Situation, um in der Gemeinschaft damit fertig werden zu können.

Die jüngsten Gruppenmitglieder sind 20, die ältesten 50 Jahre alt. Alkoholkranke gehören dazu, die die akute Gefährdung hinter sich haben und die sich nun bemühen, „trokken" zu bleiben; und auch Patienten, die derzeit in klinischer Behandlung sind. In einem Schreiben der Selbsthilfegruppe wird darauf hingewiesen, daß die psychisch Kranken „mit zu den rechtlosesten in dieser unserer gesunden Gesellschaft" zählen. Gemeinsam wollen sie darum gegen eine Diskriminierung „in allen Bereichen des Lebens" kämpfen.

Das Bekenntnis zur Krankheit gehört zu den Prinzipien der Selbsthilfegruppe. „Wir brechen mit unserem Bekenntnis zu unserem Verrücktsein das letzte große Tabu unserer Gesellschaft auf", sagen die Betroffenen dazu. Diagnosen wie Schizophrenie oder manisch-depressives Irresein sind für die Gruppe „pseudowissenschaftliches Kauderwelsch", das lediglich psychiatrische Unwissenheit hinter Fremdwörtern verstecken wolle. Sie möchten zusammenbleiben, um gemeinsam mit Ablehnung und Unverständnis ihrer Umgebung fertig werden zu können. Sie hoffen, daß von den Millionenbeträgen, die das Berliner Gesundheitswesen verschlingt, auch ein Betrag für sie übrig sein wird, die sie auf unkonventionelle und radikal anti-medizinische Weise mit ihrem Leiden fertig werden wollen.

**Lehmann will nicht Stadtrat werden**

Das AL-Mitglied Peter Lehmann, von seiner Partei als Gesundheitsstadtrat in Tiergarten vorgeschlagen, wird nach seinen eigenen Angaben diesen Posten nicht übernehmen. Er überläßt ihn Dieter Liebmann von der Alternativen Liste, um sich ganz der psychiatri-schen Selbsthilfegruppe „Irren-Offensive" widmen zu können, berichtet Lehmann.

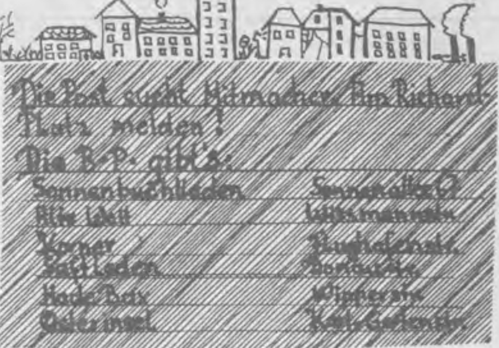
# NEUKÖLLN

## RÄUMUNGEN — Was können wir dagegen tun?

Der neue Senat bereitet sich auf Räumungen vor - was können wir tun?

Nach wie vor befürworten die meisten Besetzer: Öffentlichkeitsarbeit. Der KuKuCK ist da ein gutes Vorbild. So sollten es alle Häuser machen, die große Räume haben Künstler einladen, die Lesungen oder Musik machen, zu den umliegenden Kirchen gehen und mit ihnen Verandtaltungen machen... Einige Gruppen der AL tagen bereits regelmäßig in besetzten Häuserb. Natürlich müssen wir das alles öffentlich machen! Nur so können wir zeigen, daß wir keine Krimi nellen sind.

Also: Öffentlichkeitspower!




# CHARLOTTENBURG

## 2 Jahre Terre des Hommes in Charlottenburg

### Stadtteilfest im Klez

Der Schlorrendorfer und die **Bürgerinitiative Terre des Hommes — Hilfe für Kinder in Not** — und die Bezirkszeitung DIE NEUE CHARLOTTENBURGER RUNDSCHAU laden ein zu einem großen **STADTTEILFEST, Sonnabend, 27. Juni, 14—22 Uhr, in der Richard-Wagner-Straße.**

Für jung und alt gibt es an vielen Ständen und auf Bühnen Spiele für Kinder, Theater von Schulklassen, Live-Musik, Essen und Trinken. Jeder hat die Möglichkeit, Bürgerinitiativen und Künstlergruppen, den Schlorrendorfer und Terre des Hommes kennenzulernen.

Die Einnahmen des Stadtteilfestes werden für die **Kinder eines Kiezes in Chimbote, einer Industriestadt Perus, verwendet,** um den **Terre-des-Hommes-Gesundheitsdienst** dort weiter zu vergrößern. Die Kindersterblichkeit liegt in den Slums bei über 25 %. Hier leistet Terre des Hommes Hilfe zur Selbsthilfe.



Ausschnitt aus dem Fassaden=bild in der Nehringstr. 34

## Bleibt die Kantstr. 79 leer?

Das seit über 2 Jahren leerstehende Haus Kantstraße 79 gammelt weiter vor sich hin. Trotz abgeschlossener Planung kann die Instandsetzung erst zur Jahreswende 81/82 beginnen, vorausgesetzt, das Abgeordnetenhaus beschließt im Herbst die Bereitstellung von ca. 4 Mill. DM für 1982. Dies erklärte auf Anfrage der zuständige Referatsleiter Hr. Pahl beim Bau-Senat.

Sonst geht alles weiter seinen behördlich langsamen Gang. Bis das Haus abrißreif ist; oder wie lange noch?

**Gute Frage:** Man sollte sich vielleicht mal überlegen was man da tun kann?

Die Post gibt's:
Mieterladen — Nehringstr.
Stadtcafe — Suarezstr.
Schwarzescafe — Kantstr.
und im Handverkauf.
Handverkäufer werden noch gesucht.
Meldet Euch in der Nehring

Die Besetzer-Post sucht in Charlottenburg **Besetzer/innen**, die die **Lokalredaktion** verstärken, am **Vertrieb**, den Kiezseiten und überhaupt mitmachen. Kontakt: **Nehringstr. 34**

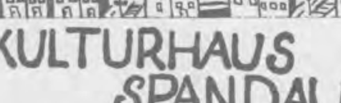
Adressen:
Mieterladen — Nehringstr. 34 — Mittags geöffnet
Stattcafe — Suarezstr. 31
Teestube — Carmerstr. 11 — Freitag 18-22 offen
Mieterladen — Dankelmannstr. 50

# SPANDAU



TRÖDELMARKT am Spandauer KOLK

Wann? samstags 15.30-22 Uhr, sonntags 8-16 Uhr
Wo? An der Spandauer Altstadt, Oranienburger Tor/Neuendorfer Straße
Info: 3 35 56 79



## KULTURHAUS SPANDAU

Der Bezirk Spandau mit über 2oo.ooo Einwohnern verfügt über ein kulturelles Angebot, das nicht einmal mit einer Kleinstadt mithalten könnte. (zwei Galerien, ein Kino).

Die "Initiativgruppe für das Kulturhaus Spandau ins BEWAG Haus" hat sich aus 10, in der Spandauer Kulturszene, tätigen Gruppen gebildet, als bekannt wurde, daß das BEWAG-Haus vom Bezirk gekauft werden sollte.

Wir streben eine selbstverwaltete Trägerschaft an.

Die zentrale Lage des Hauses und dessen Raumangebot sind optimal für ein Kulturhaus, offen für eine Vielzahl kultureller Aktivitäten wie Malerei, Theater, Tanz, Pantomime, Bands, "ernste Musik", Fotographie, Film, Volkskunst, usw.

Wir rufen alle in der Spand dauer Kulturszene tätigen Gruppen und Einzelkünstler, sowie alle Interessierten, aufsich an diesem Projekt zu beteiligen !!!!!!!!!!!!!!!!

Kontakt: Rainer Braun 3324129
Thomas Alkemeyer, 3362988
Wilfried Bollendorf 366306



Umgeben von einem Garten, mit viel grün, liegt das Haus in der Streikstr. Die Leute in Spandau fänden es dufte, wenn öfter mal Besuch aus der Stadt vorbeischauen würde.

**ADRESSEN:**
Betroffenenrat — Carl Schurz Str. 2
Stadtteilladen — Nollendorf Str. 44
Jugowstr. 3

**TERMINE:**
Bi-Wohnen — Do. 18-20 Uhr

# DER SÜDEN

Liebe Wannseer!

Wie bereits bekannt, wurde am Mittwoch, den 6.5.81 das Haus in der Schulstr. 3 nach dem Auszug des letzten Mieters erneut bezogen, um den für diese Woche angekündigten Abriß zu verhindern. Dies sollte geschehen, um den Bauplatz für einen vom Senat noch nicht akzeptierten und finanziell abgesicherten Neubau der Conradschule auf dem gesamten Areal zwischen Schulstr. und Chausseestr. einzurichten. Um über dieses Projekt sowie existierende Alternativplanungen, die die Erhaltung der ortstypischen Bebauung auf diesem Areal vorsehen mit Planern und verantwortlichen Politikern zu reden, laden wir Sie zu einem

BÜRGERFORUM

am Donnerstag, den 14.5.81 um 20°° Uhr in der Aula der Conradschule ein.

Die Bewohner der Schulstr. 3

# BI WANNSEE



In Wannsee kann man sehen, wie erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit gemacht werden kann. Die isolierte Lage des besetzten Hauses erfordert neue Formen, die die "normalen" Bürger ansprechen.
Am 10.6. gründeten wir eine Bürgerinitiative "Zur Erhaltung der ortstypischen Bebauung Wannsees". Es geht bei der BI zwar um ganz Wannsee, wichtig ist aber erstmal unser Haus, weil eine Räumung in 2 1/2 Wochen stattfinden soll. Es soll am Anfang der Sommerferien (2.7.) abgerissen werden, um die Schüler der gegen überliegen den Grundschule"nicht zugefährden". Baubeginn des Schulneubaus ist voraussichtlich erst im nächsten Jahr. Der Neubau ist völlig überdimensioniert und zerstört den Ortskern Wannsees mit seinen alten Landhäusern.
Durch mehrere Flugblätter und einBürgerforum hatten wir die Wannseer auf uns aufmerksam gemacht, und so erschienen über 140 Leute jeden Alters zur Gründung.
Die BI wird von der AL und der WUB unterstützt.
Unsere Forderungen sind entweder Streichung des Neubaus und Renovierung der alten Schulgebäude (Sie bleiben im Falle des Neubaus ungenutzt), oder Verkleinerung des Neubaus, wobei die Schulstraße 3 erhalten bliebe und der Garten als Schulgarten genutzt werden könnte.
Die Versammlung der BI findet immer Mittwochs um 20.°° Uhr bei "Mutter Fourage" in der Chauseestraße 15a statt.

# GEFAHR IM SÜDEN

Diesen netten Brief brachte uns letzte Woche der Eigentümer unseres Hauses vorbei. Das Landeswohnungsamt sonst bekannt für seine Lahmheit hatte es diesmal in der Rekordzeit von 8 Tagen geschafft die Rechtmäßigkeit des Abrisses von erhaltenem Wohnraum zu bestätigen, nachdem Erkundigungen bei Anders & Syskowski eingeholt wurden. Diese hatten den Zehlendorfer Bürgermeister massiv durch die Drohung mit einer Klage auf Schadenersatz unter Druck gesetzt.
Am letzten Dienstag haben sie es geschafft. Die Abrißgenehmigung mußte unterschrieben werden; jetzt soll die Polizei uns aus dem Haus holen und ein Bautrupp die Villa sofort niedmerreißen.

An die Hausbesetzer
Berlin 37, Kaunstr. 20

Es dürfte zwischenzeitlich bekannt sein, daß uns die Genehmigung zum Abriß des Hauses Kaunstr. 20 erteilt worden ist.

Wie bekannt sein dürfte, liegen somit die Voraussetzungen zur Räumung des Gebäudes vor.

Bisher haben wir auf die Stellung eines Strafantrages gegen die Besetzer bewußt verzichtet. Wir hoffen, daß Ihrerseits die Vernunftsgründe dafür sprechen, das Haus ohne Strafverfolgung freiwillig zu räumen und setzen hierfür eine Frist bis Mittwoch, den 17. Juni 1981, 18 Uhr. Andernfalls besteht für uns bekanntlich keine andere Möglichkeit, als den Strafantrag zu stellen und die Zwangsräumung zu veranlassen.

anders & syskowski

Unsere Antwort :

Zuerst machten wir die Nachbarschaft des Architekten Syskowski in der Stallupöner Allee 11 auf dessen Schweinereien aufmerksam.

Wir wehren uns weiter, wir lassen uns nicht einschüchtern !! Wir bleiben drin, die Villa muß erhalten bleiben !

UNTERSTÜTZER - TREFF für die südlichen Häuser jeden DIENSTAG 19°° Limastr. 29

DIE BESETZER-POST GIBTs in der Schultheiß-Brauerei Limastr., Kleinaustr.10 Kaunstr.20, Schulstr.3




Am 21. Juni feier der Kinderbauernhof Mauerplatz in Kreuzberg3 das erste Vierteljahr seines Bestehens. Keiner hatte es damals im Winter und zum Frühlingsanfang richtig glauben wollen, dass hier einmal ein Kinderbauernhof entstehen wür=de. Heute sieht es schon anders aus: Es gibt eine Menge Tiere hier - 6 Ziegen; 13 Karnickel, 14 Hühner, 1 Schaf, 3 Meer- und 4 richtige Schweine.
Und Kinder gibts ! Denn es gefällt ihnen, hier in ihrer eigenen Umgebung mit den Tieren und der ganzen Natur in Berührung sein zu können, wo sonst nur die trostlose Stadt-Wüste sie umgibt.

## Mitarbeiten...

....tun die Kinder beim Aufbau des Bauernhofes.
Mit Spaten und Hacke bewaffnet lernen sie ein Stück Land zu erobern auf dem später vieleicht mal ein Bäum oder Strauch wächst.
Ein schönes Stück Arbeit ,wenn man weiß das der Platz mit Steinen übersät ist.
Um so größer ist die Freude wenn was wächst



## Die Bauern

Etwa 2o Leute arbeiten mehr oder weniger auf dem Bauernhof mit. Drei bis vier wohnen fest da. Sie sielen, kochen und betreuen die Kinder und sorgen für den weiteren Aufbau des Platzes. Ansonsten können sie näturlich nicht mehr arbeiten und so sieht's mit der Knete schlecht aus.

## Gel

Vom Netz
Drogenhi
zum bauer
Geldspen
Mit dem
Betreuers
Spenden und Tatkräftige H
herzlich willkommen und s
bracht werden.
Die Leute sind sehr froh
darüber.



## Spass

Spaß macht es den Kindern mitzumachen. Es gibt auch reichlich zu tun. Mit Spaten und Hache lernen sie ein Stück Erde zurück zuerobern

## Tomaten

Die Tomatenstauten und das Kräuterfeld gedeien gut.
Bald kan man die ersten Tomaten ernten



## Bald

fertig ist die Hütte in der sich später mal an dusteren Tagen das Leben abspielen soll.
Beim Aufbau hatten die Besetzer Glück, man fand ein altes Fundament auf die die Hütte gestellt werden konnte.
Ne andere Hütte liegt noch bei der Kirche und sollte schon längst abgeholt werden.
Leider fehlen hiten und vorne tatkräftige Helfer die zu packen können und die Sache in die Hand nehmen. Laster mitbringen.

## Weide

um später mal die Tiere selbst versorgen zukönnen, soll auf der kürzlich gespendeten Mutterboden, angelegt werden

Solche Spenden können naturlich gut gebraucht werden.

Wächst mal genung Gras, gibt's auch ne Kuh , sie wartet schon in einen Berlinerstall auf ihre Freiheit.

## Früher hiess der Maue

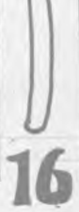
Vor der Besetzung war der Mauerplat dem Auto's repariert wurden und Sc

Jetzt ist ein Kinderbauernhof darau Tiere leben und das erste grün wäch

In Zukunft soll hier alles Grün sei viele Kreuzberger Kinder wieder Ko











# nderbauernhof




"Ein richtiges Stadtteilzentrum" nennt der SüdOstExpress den Kinderbauernhof - jedenfalls, wenn die Sonne scheint. Jetzt, wo das Projekt bewiesen hat, dass es lebensfähig ist, dass man auf einem besetzten Platz etwas aufbauen kann, was man in langer Verhandlung vom Bezirksamt und Senat nicht bekommen hat, wird auch die Einstellung der notorischen Skeptiker freundlicher. Wie die Berichterstattung im SüdOstExpress...
Ansonsten kann der Bauernhof Freunde vertragen - vor allem solche, die anpacken.





## Ziegenmutter

Stolze Mutter wurde Moni, die Ziege. Sie gebar Zwillinge, ein Geschwisterpaar.
Die Mutter und die Jungen überstanden die Geburt recht gut. Sie fühlen sich wohl auf dem Platz, nicht verwunderlich bei soviel zärtlichkeit.

## d

werk kan die erste große Spende, die lfe spedete auch wat. Ansonsten laufen kleiner Spenden ein, in Form von Material n, Blumen und Essen, manchmal auch kl. den.
Senat wird zur Zeit über Geld für zwei stellen verhandelt.
ilfe aller Art sind ollen vorbei ge-



## Bullen

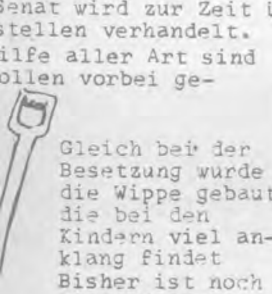
Die Grünen haben natürlich ein (oder mehrere) Auge(n) auf den Platz. Bis auf kleinere Nervereien blieb er aber bisher von ihnen unangetastet.

## Besucher



Für die Besucher sind die Ziegen Gänse und Hühner naturlich eine Attraktion, sonst sieht man solche Viechereinen nur im Fernsehen.
Hier können sie live bewundert gefüttert und sogar gestreichelt werden.
Für manchen ist das das erste Mal.

## Wippe



Gleich bei der Besetzung wurde die Wippe gebaut die bei den Kindern viel anklang findet Bisher ist noch niemand abgestürzt, Ist ja auch nicht hoch.



## Omas

Der Bauernhof erwartet Oma's, die in der Nähe in ein besetztes Haus einziehen wollen.
Die Kinder haben sich schon mit denen angefreundet.

## willkommen

## erplatz "Sahara"... !

z eine trostlose graue Fläche auf utt abgeladen wurde.
f entstanden auf dem Kinder spielen t.
n, eine Weide entstehen auf dem takt zur Natur aufnehmen können.



## inzwischen...

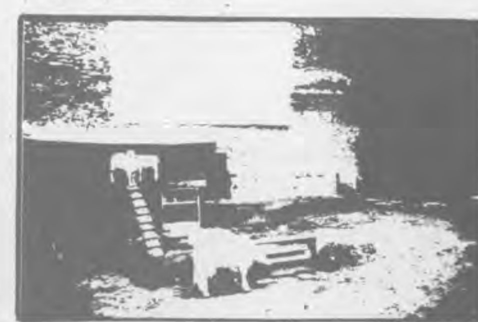
...gibt es einen Hühner Karnickel, Ziegen und Schweinestall.
Die Tiere fühlen sich recht wohl in ihren Gehegen und vertragen sich ganz gut.





## Schweinestall





Zwanzig Buchläden und Verlage durchsucht

# Tips zum Krankfeiern beschlagnahmt

**Zum Zwecke der Beschlagnahmung der Broschüre: „Wege zu Wissen und Wohlstand" oder „Lieber krankfeiern als gesund schuften" machten sich gestern vormittag Berlins Grüne Männer des Gesetzes auf die Socken. Fast zur gleichen Zeit, so gegen 10 Uhr, fanden sie sich bei ungefähr zwanzig Buchläden und Verlagen, unter anderem beim Rotbuch-Verlag und bei Agit-Druck, zur Durchsuchung ein. Die Beute war allerdings gering. Nach Angaben des Regenbogen-Buchvertriebs fielen nur ungefähr zwanzig der hilfreichen Broschüren in die Hände der Ordnungshüter.**

Doch nicht nur in Berlin wird nach den Tips und Tricks zum Krankfeiern gefahndet. Schon in Frankfurt, Nürnberg und Bamberg wurden in den letzten Wochen einige Exemplare in Gewahrsam genommen.

Der Streit um dieses Buch ist alt. Bereits kurz nach dem Erscheinen — eine Gruppe in Hamburg hatte es im Selbstverlag herausgegeben — versuchte man es aus dem Verkehr zu ziehen. Der Verband des linken Buchhandels (VLB) nahm daraufhin die Sache in die Hand, mobilisierte seine Mitglieder zur Solidarität und ließ die Broschüre mit sämtlichen Mitgliedern als Herausgeber im November letzten Jahres neu auflegen. Nachdem sich zunächst nur Einzelpersonen (vermutlich Ärzte) wegen dieser Veröffentlichung beschwerten und Strafanträge gestellt hatten, schlug nun die Empörung auch bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse hohe Wogen. Im Mai dieses Jahres stellte auch sie einen Strafantrag und ließ es sich nicht nehmen, dazu gleichzeitig in ihrem Blatt „Der Kassenarzt" den Text der Broschüre „als Warnung" in Fortsetzungen abzudrucken.

Wegen der Aufforderung zu Straftaten, Betrugs und Urkundenfälschung wird jetzt gegen sämtliche Herausgeber ermittelt. Um sich zu den Beschuldigungen zu äußern, wurde den bisher in Berlin Durchsuchten gleichzeitig mit dem Durchsuchungsbefehl auch noch eine Vorladung in die Hand gedrückt.

Nach Meinung der Staatsanwaltschaft enthält die Broschüre zwar keine abtrennbaren Teile, die „nicht rechtswidrig sind", aber sie teilte durchaus Teile ab, die sie den Herausgebern besonders übel nimmt. Zum Beispiel dies: „Vier Wochen Urlaub im Jahr sind doch einfach zu wenig. Sei doch so gesund, krank zu machen, ehe du richtig krank wirst. Dann hast du mal Zeit zum *leben* und überlegen." Auch prangerte sie die Idee der Schreiber, sich doch mal auf den Krankenschein der Freundin oder des Freundes krank schreiben zu lassen, aufs Heftigste an. Hoffentlich lassen sich die überstundengeschädigten Ordnungshüter, die gestern dieses Druckwerk so reichlich in die Hände kriegten, nicht gar zu sehr demoralisieren. Noch etwa weitere 130 Projekte, die als Heraussgeber der Broschüre im Impressum stehen, müssen mühevoll durchforstet werden.

WEGE ZU WISSEN UND WOHLSTAND

LIEBER KRANKFEIERN ALS GESUND SCHUFTEN!

4 Mark 50

Für Instand-Besetzer EMPFEHLENSWERT!

DA TUTS WEH BEIM EIERSTOCK-SAUSEN!

DA AU!

__WAS DIESES BUCH SOLL__ oder

__HILFE ZUM AUSSTEIGEN AUS DEM KRANKMACHENDEN TROTT__

4 Wochen Urlaub im Jahr sind doch einfach zu wenig. Sei doch so gesund, "krank" zu machen, ehe du richtig krank wirst. Dann hast du mal Zeit zum l e b e n und überlegen !

Das wird aber, einfach mal so, schwer möglich sein, es sei denn, du findest einen Arzt, der dich zum Ausspannen krankschreibt. Hast du nicht einen solchen, so bleibt dir halt nur die Möglichkeit den Ärzten das zu erzählen, was sie auch hören wollen. In der Medizin herrscht noch weitgehend die Meinung, daß Krankheit immer sichtbare, nachweisbare Veränderungen mit sich bringt; das sind die sogenannten "objektiven Befunde" nach denen die Ärzte immer so detektivisch suchen. Bei manchen Krankheitsbildern gibt es nun viele "objektive Befunde", andere haben ein paar, müssen sie aber nicht unbedingt haben. In diesem Buch findest du einige "krankheiten", die sich unserer Meinung nach eignen, eine Krankschreibung zu erreichen. Also Sachen, die sich nicht so leicht im Rahmen der Schulmedizin entlarven lassen.

Du hast selber schon die eine oder andere Krankheit und die damit verbundenen Schmerzen und Beschwerden gehabt. Vielleicht warst du damals auch nur leicht krank, dennoch weißt du Bescheid, wie und wo das alles gewesen ist. Sowas kannst du ausbauen! Komplizierte Krankheitsbilder lassen sich für dich am einfachsten darstellen, wenn du sie schon mal gehabt hast oder jemand von deinen Bekannten di. genau erzählt, wie bei ihm/ihr die Beschwerden waren. Trifft das bei dir nicht zu, so suche dir für den Anfang eine Krankheit aus, die wir au-drücklich als leicht darzustellen gekennzei[...] haben.

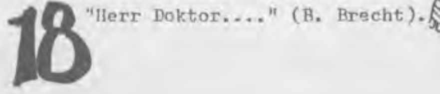
Lies dir das Krankheitsbild genau durch und sc[...] noch mal auf den "Allgemeinen Teil". Präge di[...] die Tricks ein mit denen du von Seiten der Ärz[...] bei der Untersuchung zu rechnen hast und spiel[...] das Ganze mehrmals jemandem vor.

DAS MÜSSTE EIGENTLICH DEN BEGEHRTEN GELBEN SCHEIN BRINGEN !

INHALTSVERZEICHNIS



VARX WÖRG!



# Schäm Dich nicht vorm Staat



## Tips für das Leben mit dem Sozialamt

Lebenshilfe auf Papier



### Die Ausgleichskasse der Armen, Kranken und Rentner

Warum ich das Sozialamt mit einer Ausgleichskasse vergleiche, werde ich anhand einiger Beispiele erläutern. Der Gesetzgeber hat auf die Mark genau errechnet, was ein Bundesbürger zum Leben braucht, aber nur das Minimum steht zur Debatte. Die errechnete Summe ist in dem sogenannten Regelsatz enthalten. Für jede zu unterstützende Person wird ein gesetzlich vorgeschriebener Regelsatz errechnet.

Beispiel I: Ein Ehepaar, mit drei Kindern, im Alter von fünf, zehn und vierzehn Jahren lebt in einer mittelgroßen Stadt in unserer Bundesrepublik. Die Familie bewohnt eine Fünf-Zimmer-Altbauwohnung und zahlt dafür 450,– DM Miete. Der Ehemann, Ernährer der Familie, arbeitet in einem Kleinbetrieb acht Stunden täglich für ein Monatsnettogehalt von 1.200,– DM.

Dieser Arbeiter ist einer der Ärmsten – und das bei acht Stunden Arbeit täglich – denn die Regierung sagt schwarz auf weiß durch das BSHG, daß dieser Familie monatlich eine weit höhere Bargeldsumme als soziale Sicherheit zusteht, und zwar 1.600,– DM. Dazu sollen einmalige Zuschüsse, fortlaufende Hilfen und Sachzuwendungen (Textilien für die ganze Familie, Hausratsanschaffungen und anderes) zur Verfügung gestellt werden. Daß man von Regierungsseite diese Art materieller Benachteiligung nicht gutheißt, ist eindeutig, denn das BSHG ist ja erst von unserer SPD/FDP Regierung in seiner augenblicklichen Form abgesegnet worden.

Ist aber der Arbeiter unseres Beispiels ein Ausbeuter, wenn er sich – dem Gesetz entsprechend – vom Sozialamt monatlich 400,– oder 500,– DM plus Geld für Kleidung und Anschaffungen als Zuschuß zum kargen Lohn holt?

Für mich ist es klar, wer hier der Ausbeuter ist: es kann nur der Arbeitgeber sein, der sich – genau genommen – mit Steuergeldern vollfrißt.

Meiner Meinung nach müßte der Staat von solch einem Arbeitgeber das Geld zurückfordern, das er unterbezahlten Arbeitern solcher Betriebe an Sozialunterstützung gewähren muß.

Beispiel II: Ebenfalls in der mittelgroßen Stadt wohnt ein Rentnerehepaar in einer Zwei-Zimmer-Wohnung für monatlich 250,– DM zur Miete. Die beiden Leute bekommen seit Jahren 800,– DM Rente. Nie hört man Klagen von den alten Menschen, warum auch, sie sind eben zu stolz und tragen ihre Armut ohne Klage. Sollte man hier nicht schon von unverschuldeter Armut sprechen? Oder haben Rentner nicht nach Jahrzehnten harter Arbeit ein Recht auf einen geruhsamen Lebensabend, auf eine vernünftige Wohnung, auf ausreichende Kleidung, auf etwas mehr als nur das Notwendigste zum Leben?

Das Bundessozialhilfegesetz gibt auf diese Frage eindeutige Antwort: Das Rentnerehepaar hat laut BSHG ein gesetzliches Anrecht auf 1.000,– DM, zusätzlich Geld für Kleiderbeschaffung, für notwendigen Hausrat sowie Krankenhilfen etc. Dazu kann man noch eine Hilfe zur Weiterführung des Haushaltes beantragen.

Das Renterehepaar unseres Beispiels kann so monatlich mindestens 200,– DM vom Sozialamt erhalten, dazu Gelder für notwendige Mehraufwendungen. Allerdings, eines darf man nie vergessen: von allein kommen diese Gelder nicht ins Haus, man muß schon einen begründeten Antrag beim zuständigen Sozialamt stellen und nachweisen, daß man materiell minderbemittelt ist. – Da unsere alten, stolzen Leute einen solchen Antrag aber nicht gestellt haben, haben sie Jahr für Jahr rund 3.000,– DM verschenkt.

Mir scheint es – nicht nur wegen dieses Beispiels – richtig und wichtig die Frage zu stellen: Ist es nicht die Pflicht des Staates solche alten und juristisch nicht gebildeten Leute verständlich auf ihnen zustehende Rechte hinzuweisen, damit sie eben nicht Jahr für Jahr auf Geld und andere soziale Hilfe verzichten müssen.

Aber nein – man tut in dieser Richtung nichts – aber auch gar nichts. Auch unsere großen Parteien rühren sich nicht – und das in weiser Voraussicht. Unserer augenblicklichen Regierung würde eine solche Aufklärung enorme Summen kosten und der Opposition Unsummen an Wählerstimmen, denn sie hätten zugeben müssen wie gut – im Rahmen der Möglichkeiten – unsere heutige Regierung für Rentner, Kranke, Arbeitslose und Unterbezahlte sorgt.

Aber einen Vorwurf muß ich unserer Regierung dennoch machen: Was nützt ein Bundessozialhilfegesetz, wenn es nicht volksweit bekannt ist und nicht bekannt gemacht wird, vor allem aber für „einfache" Bürger nicht leicht zu verstehen ist.

Gerade den Herren Sachbearbeitern der Sozialämter müßte eindeutig klargemacht werden, daß Hilfesuchende, die ihre Anträge auf Mittellosigkeit stellen, keine Bettler sind, die um ein Almosen bitten, sondern kapitalgeschädigte Menschen, welche nur das ihnen nach dem Gesetz zustehende Recht und damit materielle Unterstützung fordern.

Schließlich sind die meisten Rentner früher einmal fleißige Arbeitnehmer gewesen, die Anspruch auf mehr als nur eine unzureichende Rente haben, welche unter dem Sozialsatz liegt. Weil es aber solche unsozial abgespeisten Rentner gibt, so gibt es eben auch den Begriff des ausgebeuteten Rentners.

Abschließend zu diesem Kapitel möchte ich allen Rentnern, Unterbezahlten, in unverschuldete Not geratenen und mittellosen Bundesbürgern eines ans Herz legen: Wenn Sie sich geistig noch fit fühlen und Sie ohne Mühe Ihre Anträge an das zuständige Sozialamt selbst erledigen können, dann sollen Sie Kontakt mit Leidensgenossen aufnehmen, die eben nicht in der Lage sind, den ganzen Schreibkram, der nun mal zu einem Antrag an eine Behörde gehört, selbst zu erledigen.

Sie werden sehen: Helfen macht Spaß und zeigt den Hilflosen, daß sie nicht allein sind.



Zu diesem Buch

Dezember 1980: Straßenschlachten in Berlin, Bremen und Göttingen. Junge Menschen – Demonstranten wie Polizisten – prügeln sich stellvertretend für eine verfehlte Wohnungsbaupolitik, für Mietwucher und den Verfall kostbarer Heimatlichkeit und preiswerter Bausubstanz.

Die Besetzungen im Sommer 1980 – Dreisameck in Freiburg, Stollwerck-Fabrik im Kölner Severinsviertel, Bohrloch 1004 in Gorleben, Jugendzentren in Zürich, Bern und Basel, Häuser in Berlin-Kreuzberg – sind Signale der Besinnung: Bürger sind nicht länger bequeme Verfügungsmasse der Verwaltung, sondern entschlossen, da ihre Zukunft in die Hand zu nehmen, wo Verordnungen und Bestimmungen jede Art von Eigenverantwortung wegzuverwalten drohen.

Die Berichte über diese Besetzungen lassen sich wie moderne Kriegsberichterstattung lesen. Da war von Kriminellen die Rede, Rechtsverletzungen, Gewalt gegen Sachen, Willkürakten, Auflösung jeder Ordnung. Kaum beachtet war,

- daß sich Besetzer selbst versorgten, organisierten, sich bunte, phantasievolle Häuser bauten (in Gorleben),
- konkrete Bebauungspläne und Rentabilitätsrechnungen für den Umbau einer Fabrik in Sozialwohnungen erstellt hatten (im Kölner Stollwerck),
- marode und mutwillig vom Besitzer zerstörte Wohnhäuser in Eigenarbeit wiederaufbauten (Instandbesetzungen in Berlin-Kreuzberg) oder
- fundiert und mit Witz und Phantasie gegen eine bankrotte Wohnungs- und Jugendpolitik demonstrierten (in Freiburg und Zürich).




Eigentlich lief's bei dieser Nummer schon ganz gut mit der Mitarbeiterei. Echt. Von den 1o Leuten, die eine Mitarbeit bei der "Post" ankündigen, zusagen, versprechen, andeuten und androhen, lassen sich 9o nicht wieder sehen, 1o ungefähr halten Wort und kommen dann vorbei.
Diese 1o waren diesmal....: der Uwe, der sich doch noch zu nem BauhofInfo aufgerafft hat; die Moabiter, die verreist waren, aber vorgearbeitet hatten; die Weddinger wie immer; die Schöneberger vom Autounfall halbwegs wiederhergestellt; drei aus dem Süden, die nicht nur ihre Kiezseite layouteten, sondern einen Urlaubsartikel lieferten, tippten, auf Besorgungstour gingen und nur leider zu früh wieder verschwunden waren; Jörg, unser Fotobearbeiter, der nach dieser Nummer erstmal 2 Monate verreist (wer springt ein ?); eine Frau aus Zürich mit nem Artikel von dort, eine aus der Blumenthal 14 mit einem Bericht vom LimaFrauentreffen und eine unbekannte Tipperin, die wieder im Dunkeln der Nacht verschwand und der junge Mann von der Konzertagentur "KuKuCk", der das Programm so liebenswürdig sauber geschrieben hatte, sowie, und ganz besonders...(Tusch, TrariTrara....

N e u k ö l l n ist da !!

Mit zwei Artikel zur Frage "Was tun in diesen schweren Zeiten?". Den einen bringen wir jetzt, den andern in der nächsten Nummer, also erst in 2 Wochen, da 1 Woche Pause.

Nun sind wir wohl bei mehr als 1o Mitarbeitern angelangt. Und noch nicht gerechnet das Heer der "stillen Mitmacher", die TAZ, Tgsp., MoPo (!), Zitty, Stern, Seyfried, SüdOstExpress, das alte "BUG-Info"Nr. 13o v. Nov. 76, die Flugblätter aus der WilliAlex, aus der LuckyLiegnitzer, die Zivi-Fotos von der Wand, die Schultafel von der Häuserwand im Wedding, Fotos von Amateuren aus Schöneberg, Moabit und Charlottenburg.. und dieser Zettel aus dem ThomasWeissbecker-Haus...

Lieber Lesen als Schreiben ? — Lieber pennen als Lesen — Lieber ruhen als reden

Aus der "Morgenpost" 16.6.81

# Hausbesetzer klagen: „Ihr laßt uns hängen!"

Fortsetzung von Seite 3:

So vermeldet bereits der Wetterbericht zum Wochenende auf Seite 3 nicht unkritisch: „Heißes und schwüles Wetter, im übrigen ging man lieber baden als besetzen." Und auch weitere Details vermittelt das als „illustrierte Zeitung zum Wochenende" apostrophierte Blatt.

Auf Seite 5 erhält der Leser die neuesten Informationen „von der Front", aus denen hervorgeht, daß es mit der Moral der „kämpfenden Truppe" zu Ende geht. Unter dem Stichwort „Razzia" beklagt ein Schreiber aus Spandau die mangelnde Unterstützung angesichts einer Durchsuchung besetzter Häuser im Kolk: „Die Auslösung der Telefonkette hat uns ganze acht Besucher aus anderen Stadtteilen im Laufe des Vormittags gebracht. Nach vier Durchsuchungen haben wir die Schnauze voll von dem unsolidarischen Verhalten anderer Häuser." Und weiter: „Die Stärke der Bewegung wird in ihren Schwachstellen klar." Der enttäuschte Besetzer schließt den Brief an die Genossen mit einem „verärgerten Gruß."

Resignation und Unlust zu Aktionen beklagt auch ein gewisser Hans in einem Schreiben an die „Tote Bewegung". Er träumt von einem Besetzer-Festival in der Hasenheide, mit der Organisation hapere es jedoch: „Alleine kann ich das auch nicht, darum suche ich ein paar Leute. In der toten Bewegung, da findest Du doch nie einen, schon gar nicht ein paar."

In der Ausgabe vom 5. Juni erfährt der Leser ebenso, daß in illegal bewohnten Häusern das Besetzen noch längst nicht abgeschlossen ist. So habe eine Frauengruppe in der Charlottenburger Knobelsdorffstraße kürzlich zwei Etagen eines schon besetzten Hauses unter ihre Regie genommen, weil das Grüppchen der besetzenden Feministinnen sich nicht mit den männlichen Besetzern unter einem Dach vertragen hätte: Die wollten noch weitere Männer aufnehmen. Das jedoch paßte den Frauen nicht; mit dem Erfolg, daß sie nach der „fälligen Grundsatzdiskussion" und mit „kräftiger Unterstützung anderer Frauen und Besetzerinnen", das schon besetzte Haus zum zweitenmal besetzten.

Ob der Leser jedoch allen Informationen in der „Besetzer-Post" sein Vertrauen schenken kann, bleibt fraglich. Die auf Seite 24 geschilderten Eindrücke einer „Redaktionskonferenz" stellen fest, daß nur zwei Leute an ihr arbeiten, was ihnen „einen Haufen Arbeit" mache. Zitat der „Besetzer-Post": „Dies scheint der Grund zu sein, warum die meisten Berichte etwas oberflächlich und nicht so genau recherchiert sind."

Opponierende Kreise in der Szene scheinen das auch schon mitbekommen zu haben: Sie planen eine Alternative zum offiziellen Sprachrohr des Besetzer-Rates, als Maßnahme gegen das „Macht-, Meinungs- und Macker-Monopol" der „Besetzer-Post", wie sie es nennen.

**Hans Wilhelm**

An die Besetzerpost

Nieder mit den Gerüchtemachern und Gerüchtefressern

Dies ist eine leider notwendige Information aufgrund des Artikels in der vorletzten Besetzerpost über das Tommihaus.
Ihr verhaltet Euch wie Axel Cäsar, der aus einem Beinbruch eine tote Oma macht. Wenn Ihr das nächste Mal solche Artikel schreibt, informiert Euch vorher und bringt die Hintergründe. Soweit zu Euch.
Wenn Ihr wirklich Interesse an „unseren 2,8 Millionen" und Stereoanlagen us.w. habt, kommt nächsten Freitag 17°° auf unser Plenum.
Wir hoffen, das ist deutlich genug.

B.P. an TommiHaus:

Liebe Leute vom TommiHaus, das tut uns nun wirklich leid. Dabei haben wir die Informationen direkt aus dem Haus.
Ihr könnt jederzeit und gerne einen Artikel von über Euch in die "Post" bringen, am besten schon getippt und fertig.
Aufs Plenum zu kommen, erlaubt unsere Zeit nicht.
Bis bald !

Wunsch — und — Wirklichkeit

Modell Superdream 2PS — Besetzer 2PS Post — Trari trara, die Post kommt jede Woche raus. — Modell Realitas 2PS



# Urlaub

## Hausbesetzer & Urlaub

Bald ist es wieder soweit: Scharen von Berlinern flüchten aus der Großstadt, um in Griechenland, auf Ibiza oder sonstwo ihr alljährliches Quantum an Sonne, Fried und High-Life zu tanken.
Ich will hier nicht fragen, inwieweit dieser jährliche Sommertrip sinnvoll ist, obes was bringt, daß orangene Rucksackpeople "alternativen" Urlaub machen, wenn die Einheimischen mit dieser Art des Urlaubslebens oft nicht zurechtkommen. Hier soll viel mehr ein neuer, sehr wichtiger Aspekt beleuchtet werden:

Auch und gerade Hausbesetzer haben ihren Urlaub verdient. Das ist sicher jedem, der den Stress über Monate erlebt hat, klar. Aber eins ist doch jetzt schon sicher: der August wird zum Räumungsmonat – so wie letztes Jahr die BVG-Erhöhungen alle in diesem Monat stattfanden. Logisch, ist doch kaum jemand da, der ordentlich Druck machen könnte. Was dieses Jahr ablaufen kann ist noch viel gefährlicher, steht doch unser Wohn- und Lebensraum auf dem Spiel.
Wie man sich wohl fühlt, wenn man erholt und braungebrannt nach Berlin zurückkommt, und feststellen muß, daß das Haus, in dem man gelebt und gearbeitet hat, nicht mehr steht. Die Leute, die glauben auf ihren Trip nach Griechenland, Portugal, Indien, Südamerika oder was sonst so üblich ist nicht verzichten zu können, sollten sich mal überlegen um was es geht.
Wir leben hier und haben HIER die Möglichkeit etwas wie eine neue Art das Leben zu führen. Was nützts, wenn man sich ansieht wie in anderen Ländern [illegible] Leute leben, wenn man dabei hier die Chance vertut selbst anders zuleben.
Wir haben was zu verlieren, Leute!! Da sollte man sich doch mal überlegen, ob man nicht mal auf seinen Urlaub verzichten könnte, oderihn zumindest stark einschränken könnte. Von einem Opfer kann man auch nicht sprechen, da wir diesen Verzicht doch einzig und alleine für uns auf uns nehmen!
Noch ein Tip: Ladet doch eure Freunde aus Westdeutschland nach Berlin ein, statt sie zu besuchen. Das hat zwei Vorteile. Berlin wird voller, d.h. der Widerstand schlagkräftiger außerdem können eure Freunde sicher Anregungen und Erfahrungen aus der Berliner Hausbesetzerszene in Wessiland gut gebrauchen.

Außerdem soll in einigen Zeitungen in Wessiland wie Pflasterstrand, Mosquito, BLATT... ein Aufruf erscheinen, daß alle, die uns unterstützen wollen, in den Sommerferien nach Berlin kommen sollen, anstatt in die Südsee zund in unseren Häusern leben.
Dieser Sommer ist sehr wichtig für uns und wir können so versuchen die Lücken, die durch die Urlauber entstehen, zu verkleinern.
Außerdem ist das die beste Art etwas von unserem Kampf zu vermitteln; auch wenn es Nerven kostet immer wieder dieselben blöden Fragen zu beantworten. Aber so schnallen vielleicht noch mehr Leute daß man was tun muß.
Zu dieser Aktion müßten einige Häuser Anlaufstellen für solche Wessies sein, die keinen direkten Kontakt zur Besetzer-scene haben. Gleichzeitig müssen diese Häuser wissen wo gerade Leute gebraucht werden.
Die Häuser, die sich trotz Sicherheits- oder anderer Bedenken, an der Aktion aktiv beteiligen wollen, sollen im der Limastraße in Zehlendorf bescheidsagen.

Den Berliner Besetzern steht das Schwimmbad in der Limastr. 29 offen...

Faulenzen in der Villa Lotta SophieCharlotteStr. in B37

Schulstr. 8
Auch der Wedding versteht sich auf Ferien daheim

Thi.

# Die Historische



**1967** gings los !
Nach der Demo am 2. Juni, dem Toten, besetzten 1o.ooo Studenten die Innenstadt. Sie wur= den geräumt.
Später besetzten sie mehr in der Universitat was.

**1968** wollten 15.ooo nach dem Attentat auf R. Dutschke Springers Hetz= Zentrale besetzen. Kame aber nicht rein.
Mit Anbruch des neuen Jahrzehnts dann die erste "rich= tige" Besetzung: Ein ehemaliges leerstehendes Schwesternheim im BethanienKrankenhausgelände wird zum 'Georg-v.-Rauch-Haus, Wohn= haus für Jugendliche, selbst= verwaltet und benannt nach ei= nem toten Widerstandskämpfer...

West-Berliner Studenten-Demonstration (1968) ...Neue Ebene der Mi...

Die früheren Besetzungen hatten oft mehr den Zweck, einen Nutzungs- oder Mietvertrag für das Haus zu erkämp= fen. Oder auf Mißstände aufmerksam zu machen (Kirchenbesetzungen gegen Folterhaft beispolitischen Gefange= nen). Oder um ein Gebäude/Raum als Kita oder JuZ oder Treberhaus zu nutzen, natürlich unentgeldlich.

Damals gings also nicht so sehr um das Erhalten alter Häuser oder um den Kampf gegen die miettreibende Luxus= sahnierung oder um den Kampf gm eine menschengerechte Stadterneuerungüber= haupt.
Dennoch zeigen sich deutliche Paralle= len zu heute: Wie zB das Tommihaus "baufallig" gemacht wird, erinnert an das Vorgehen heutiger Zerstörtrpps in alten Häusern. Oder wie der Kapita= list im Putte-Beispiel einem Jugend= lichen sein berechtigtes Bedürfnis nach eigenem Lebensraum ausreden will.

BESETZUNGEN
Rauch-Haus '71
Tommi-Haus 73
Pulte 73
Uni 67-81

1967 - 1976

SJSZ 76
Kirchenbesetzungen 74-....
Botschaftsbesetzung Stockholm 75
Bauplatz Whyl 75

1968 militante kämpfe gegen die hochburgen des sprin-ger-konzerns
schlacht am landgericht tegeler weg anläßlich eines verfahrens gegen rechtsanwalt mahler
69 "wilde"massenstreiks in hütten und bergbau, werften,metall und elektroindustrie
70 befreiung von andreas baader
schlacht an der tu anläßlich des amerikanischer einmarschs in kambodscha
mit drei banküberfällen wird die raf proklamiert
71 chemiearbeiterstreik in nrw,hamburg und hessen
72 raf-angriffe auf us-einrichtungen gegen die eskalierung des vietnam-krieges

73 1.und 2.hungerstreik der gefangenen raf-genos-sen
"wilde"streiks bei hoesch und mannesmann, häuserkämpfe in frankfurt
streiks bei klöckner,pierburg,ford und daimler-benz
74 streiks im öffentlichen dienst
3.hungerstreik:43 gefangene kämpfen gegen vernichtungshaft
erschießung g.v.drenkmanns als reaktion auf die ermordung von holger meins Kirchenbesetzung
75 lorenz-entführung und befreiung von 5 genossen
konjunkturprogramm der bewegung 2.juni: gewinn: 200.000 dm
rz verteilt u-bahn und buskarten gratis
botschaftsbesetzung in stockholm
bauplatzbesetzung in whyl
76 druckerstreik
76/77 kämpfe in brokdorf,grohnde und anderswo ge-gen das menschenfeindliche energieprogramm der brd-regierung

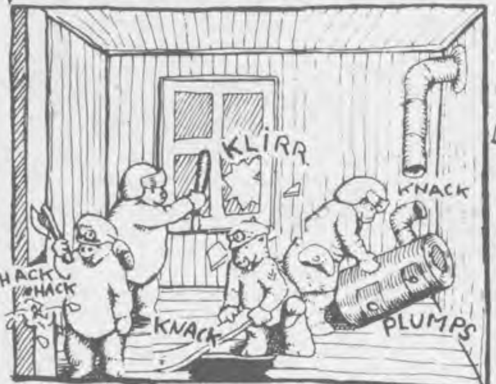




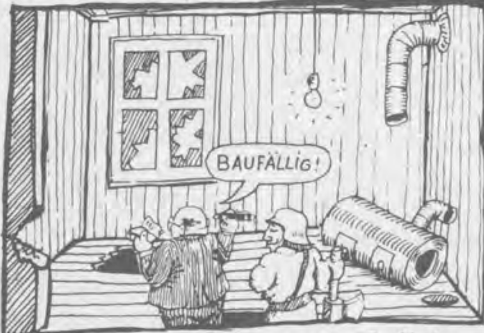


Thomas-Weissbecker-Haus

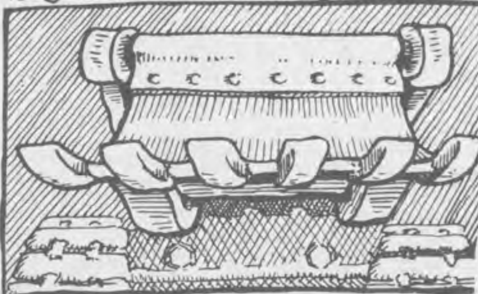
Im September 73 wurde das "Drugstore" als selbstverwaltetes Jugendzentrum eröffnet.
Dieser Freizeitbereich reichte aller= dings nicht aus, das dringende Wohnungs= problem der Treber zu lösen.
Die Gruppen im Drugstore bemühten sich zunächst auf dem Verhandlungsweg um das leerstehende Haus in der Wilhelmstr. 9. Als das nichts nützte, wurde das Drug= store besetzt, um die Forderung nach Wohnmöglichkeiten für die Jugendlichen außerhalb der Heime und kaputten Eltern= häuser durchzusetzen.
Am 3. März 74 konnte endlich ein Nut= zungsvertrag zwischen dem Hauseigentü= mer, Grundstücksamt Kreuzberg und dem 'Berliner JugendClub' abgeschlossen werden. Dieser 'BJC' war eigens zu die= sem Zweck geschaffen worden, da der Se= nat nicht (wie noch beim RauchHaus) mit Hausbesetzern verhandeln wollte. Deswe= gen wurde schamhaft eine Zwischen-Insti= tution eingeschoben.




Vorgesehene Räumung - 1.Akt




Vorgesehene Räumung - 2.Akt



Den letzten Akt können wir selbst bestimmen...!




Wer Material zur Geschichte der Besetzer-Bewegung hat - wir können's brauchen!
Karte an: Thomas Naunynstr. 77

# Doppel Seite 3. Teil 1973




## Müssen wir besetzen?

fragen die "Putte"-Leute keck auf ihrem 1. Info. Denn das Haus, in dem sich die JugendzentrumsGruppe eingerichtet und mit der Arbeit begonnen hat, soll abgerissen werden. Wurde es dann auch. Da hatte keine Öffentlichkeitsarbeit, SelbsthilfeRenovierung und keine Verhandlungen was genützt. Und das, obwohl das Projekt als 'Sonderprojekt' durchaus staatlich anerkannt und finanziert war.










## 1974/75 "Der Planersaal ist besetzt."




In den Jahren nach der Studentenbewegung kam es hin und und wieder zu Besetzungen im Universitätsbereich. Unser Beispiel zeigt die Besetzung des 'Planersaals der den Stadtbaustudenten weggenommen werden sollte.
Hier entwickelten sich die ersten Formen des Kampfes um die eigenen Interessen, in dem die Besetzung der Schritt vom Betteln zum Handeln war. Ein Schritt, dessen Notwendigkeit auch heute noch so manche Bürgerinitiative, InitiativGruppe oder Interessengruppe nicht ganz begriffen hat. Doch immerhin - Beispiele ais jüngerer Zeit zeigen, dass die Studenten das nicht verlernt haben.

MIT DEN BULLEN SIND SIE FIX - FÜR UNS JUGENDLICHE TUN SIE NIX !

## 1976

Schöneberger Jungarbeiter-u. Schüler-Zentrum

## SJSZ informiert!

Schöneberger Jungarbeiter- und Schülerzentrum

"...Jugendzentrum demoliert und abgebrannt - neue Räume in der Nachbarschaft gefunden - Baustadtrat spielt nicht mit" - das war die Situation des Schöneberger Jungarbeiter-u.-Schüler-Zentrums 1976.
Man griff zur Selbsthilfe: Auf der Strasse vor den ins Auge gefassten Ladenräumen demonstrierte man der Öffentlichkeit, wer wozu und wie nötig man diese Räume brauchte.
Und bekam sie ! Mit Nutzungsvertrag und ca 100.000.- für den Ausbau der allerdings ziemlich heruntergekommenen Ladenräume - großteils in Eigenarbeit.
Besetzung war hier ein Mittel um berechtigte Forderungen nach selbstverwalteten Räumen und Zentren durchzusetzen.
Es ging also schon damals nicht nur um Häuser. Sondern um das Recht, zu leben wie man es will- frei + autonom.




VON BULLEN BEWACHT!
Habsburgerstraße
Hohenstaufenstr
FILM CLUB
ECK
BEZIRKSAMT WILL UNS DIE RÄUME NICHT GEBEN!

Sonnabend, 30.10.76:
Mit diesem Aufruf machten wir am Sonnabend ein Strassenfest auf dem Winterfeldmarkt und vor den neuen Räumen in der Habsburgerstr.mit Tee, Erbsensuppe, Musik u. Walde-Theater. Es dauerte gut eine Stunde, bis die Bullen begriffen, was los war und dazu übergingen, die Strasse zu räumen. Sie brauchten dazu doppelt soviele von ihrem Prügelkommando als am Abend vorher, und das, obwohl wir weitaus weniger waren als bei der Demo. Die Bullen kassierten Wandzeitungen ein und verhafteten 3 Leute vom Tommi-Haus, weil diese Flugblätter verteilten Die drei wurden zwar wieder freigelassen,aber dies blieb nicht der einzige BUlleneinsatz: Genau die selben Typen (Bullen) überfielen in den frühen Morgenstunden (6 Uhr) das Thomas-Weißbäcker-Haus!!! Sie rückten mit Hunden und ohne Durchsuchungsbefehl an und verhafteten 2 Leute mit der Begründung, es liege eine Anzeige wegen ruhestörenden Lärms vor.

Sonntag, 31.10.:
Um 14 Uhr machten wir wieder ein Strassenfest vor den neuen Räumen. Es waren diesmal mehr Leute da und die Stimmung war sehr dufte!! Erst ließen sich die Bullen nicht blicken, aber so um 17 Uhr kamen sie mit über 100 Mann, um die "illegale Versammlung" aufzulöse. Sie zerstörten einen Teil unserer Sachen, prügelten brutal auf Jugendliche und selbst auf Kinder (!!!) ein und verhafteten vier Leute !!!!!!
Uns ist klar, was hier für ein Spiel gespielt wird: die Solidarität derer, die unsere Forderung nach Selbstverwaltung unterstützen, soll zerschlagen werden. Wir lassen uns aber nicht aufhalten. WIR WERDEN WEITERKÄMPFEN FÜR EIN NEUES SCHÖNEBERGER JUNGARBEITER- UND SCHÜLERZENTRUM!! Wir müssen aber noch mehr werden!!!

BLEIBT NICHT IN EUERN BUDEN SITZEN
SONDERN KOMMT UNS UNTERSTÜTZEN !!!

Nächstes Mal gehts weiter mit:
* Feuerwache
* Oberjägerweg
* Schrippenkirche
* Die ersten Instandbesetzungen

am 3. Juli mit Nr. 16

# Schlau am Bau

## Warum Fliesen ?

Wenn es darum geht, Wand oder Boden mit einer völlig wasser= dichten, glatten, leicht sauberzuhaltenden, harten und stra= pazierfähigen Oberfläche zu versehen, so sind F l i e s e n das gegebene.

## Welche Fliesen ?

Wobei wir hier nur von echten Fliesen, also Steinzeug/-gut= fliesen mit glasierter Oberfläche sprechen. Für unechte "Fliesen" aus Plastik oder Pappe können wir uns nicht begeis= tern , denn ihr äußeres täuscht Qualitäten der Wandverklei= dung vor, die sie dann garnicht hat.
Glasierte Fliesen, also die, die man normalerweise in den Bä= dern usw. findet, sollten nur drinnen verlegt werden, da sie bei Frosteinwirkung abplatzen können.
Für Außen nimmt man Spaltklinkerplatten, unglasiertes Stein= zeug oder Feinbetonplatten(zB TerrazzoPlatten).

Fliesen sind eine qualitativ hochstehende Wandverkleidung, die auch ihren Preis hat. Man kann ihn niedrig halten, indem man sich Fliesenreste von auslaufenden Designs beim Groß- u. Einzelhändler besorgt oder sogar Bruch vom Hersteller. Das Foto rechts zeigt ein Beispiel, wie reizvoll die Fliesenscher= ben zu einem lebendigen Mosaik verarbeitet werden können. Verwendet man Bruch, so werden meist Fliesenreste mit unter= schiedlicher Dicke dabei sein. Deswegen kalkuliert man dabei mit etwas dickerem Mörtelbett, damit man auf eine ganz glatte Gesamtoberfläche kommt. Bei Wänden ist das schwierig, dort müßte man nur eine Fliesenstärke verwenden.



Das linke Foto zeigt ein Stück Fliesen-Matte. Das sind klei= ne Fliesen (5x5cm), die auf ein Netz ge= klebt sind. Sie wer= den mit dem Netz verlegt. Achte bei der Verlegung solcher Matten darauf, dass alle Einzelteile satt im Mörtelbett oder im Kleber liegen.

## Der Untergrund

"Verlege Fliesen nie auf Wiesen !" so lautet ein alter Handwerksspruch. Er deutet die Eigenschaften des Unter= grundes für Fliesen an. Dieser soll:

- F e s t sein, dh. aus Beton, Mauer= werk, Bimsbetonsteine, mind. 8 cm dicke (Gas)Betonwände usw.
- Absolut s t a r r , das heisst, nicht auf Holzspanplatten, Dielen= böden, Bretterwänden und so. Es sei denn, man legt dort einen ca. 3-4 cm dicken Betonestrich, am bes= ten noch bewehrt mit einer Baustahl= matte ø2 m/m. Auf die Wand kann man Gipskartonplatten aufbringen, die dann aber auch satt im Gipsbett lie= gen müssen.
  Auf reine Gipsplattenwände soll man Fliesen nur aufbringen, wenn sie ei= nigermaßen schwingungsfrei sind. Man nehme hier dann einen elastischen Fliesenkleber und elastische Fugen= masse, mache sich aber hinsichtlich der totalen Wasserdichtigleit keine allzugroßen Hoffnungen.
- Einigermaßen e b e n und g l a t t müßte der Untergrund auch sein.Ist

## Kleben oder Mörtel ?

er das vollkommen, kann man mit Fliesenkleber arbeiten, was ein biß= chen leichter ist.
Sonst verwendet man Fliesenmörtel aus Quarzsand und Zement, evtl. mit dichtendem Zusatz wie "Ceresit" o.ä.
Ist der Untergrund uneben (Mauerwerk) so wird vorgeputzt bzw auf dem Boden ein Feinbeton-Glattstrich aufgebracht
Die Verlegung mit Mörtel ist dem Kle= ber vorzuziehen, da sie ein sattes Einbetten der Fliesen erlaubt, welche dann besser halten und auch keine Hohlstellen aufweisen.

## Bodenfliesen

Es ist zu überlegen, ob der Boden ein Gefälle haben muß. Dieses wird durch ei= nen Gefällebeton (Feinbetonestrich) her= gestellt mit mind. 1 cm pro Meter Höhen= unterschied zum Abfluß oder Fußbodenab= lauf hin.
Man denke auch daran, wie stark der Boden einmal belastet werden wird (Waschmaschi= ne, Badewanne, Gewicht des Wassers bei selbstgebautem Becken usw.)
Fürs Design gilt das gleiche wie an der Wand. SplitterDesign ist auf dem Boden besonders geeignet (s. Foto rechts oben)

## Das Verlegen

Hier wird nur das Verlegen in Mörtel be= sprochen, da dies das gegebene auf dem Boden ist. Solche Experimente wie Fliesen auf Holzspanplatten oder Dielenfußboden verkleben, kann man sich schenken.
Also:
Vorhandenen (oder hergestellten und dann gut abgebundenen Estrich-)Fußboden von Staub und losen Teilchen säubern und gut nassmachen.
Mörtel für zwei bis vier Platten oder entsprechende SplitterFläche hintun - er muß eine breiige, nicht zu trockene Kon= sistenz (Breiigkeit) haben.
Sind Steine, Sägespäne, Glasaugen oder ausgefallene Zähne drin, wird man beim Verlegen die Hölle haben...
Fliese kurz in Wasser tauchen und aufs vorgeglättete und plane Mörtelbett legen, andrücken, etwas hinundher bewegen, halt richtig einbetten und dann abwiegen und den Anschluß an die Nachbarfliese prüfen. Ist ne Gefühlsache, die mit der Übung dann schon kommt. Mörtel lieber etwas zu hoch als zu wenig machen, notfalls die Fliese dann mit dem Gummihammer sanft runterklopfen






Zu bewundern im "Cafe BlockSchok" in der Mariannenstr. 48. In Farbe natürlich !

### Das Werkzeug

Kl. Betonkelle
Wasserwaage
Schwamm
Gummihammer
Kneifzange
Glas-/Fliesenschneider

## Verfugen

Die Fugen, aus denen die Mörtelbettreste quellen, dann nach und nach etwas aus kratzen, 1/2 cm tief, um dort später die Fugenmasse einzubringen. Man kann, wenn der Mörtel fein genug ist, auch diesen als Fugenmörtel benutzen und spart sich so das Auskratzen und den zusätzlichen Arbeitsgang des Verfugens.
Über die fertig verlegte und verfugte Fläche mit dem nassen Schwamm gehen und das ganze noch eine gute Weile feucht halten, je länger, desto wärmer die Um= gebung ist.

## Hinterher

Den FliesenFußboden nicht zu früh belas= ten ! Vier Tage sollte er Zeit haben, abzubinden, bevor Ihr die Waschmaschine drüberschleift. Es kommt auch ein biß= chen auf die Zementsorte an, die Ihr verwendet habt: Je höher die Zahl, des= to schneller bindet er ab. Bei 475er kann man einen Tag Abbindezeit einspa= ren.Diesen aber auch zügig verarbeiten und besonders gut nasshalten.
Und nochmal: Nehmt k e i n e n Sand aus der nächsten Baustelle bzw -grube ! Da sind meistens Steinchen drin, die dem Fliesenleger die Arbeit zur Hölle machen. Und 'humide Stoffe', die das korrekte Abbinden des Betons verhindern. Siebt den Sand wenigstens vorher oder kauft Quarzsand. Der Spass am Verlegen wirds Euch danken.

Nächste Woche gehts dann die Wände hin= auf. Macht man übrigens zuerst, also vor dem BodenVerfliesen.




Wie man + frau sowas verfliesen (und dann als Badebecken benutzen) kann, bringen wir in der nächsten Fortset= zung. Allerdings erst in 14 Tagen.



# BETRIFFT BESETZERINNEN KONGRESS

Endlich hat unser Besetzerinnenwochenende stattgefunden (Göttin sei Dank!!)
Nach anfänglichem Beschnuppern stürzten wir uns auf die Fragen , die uns als Frauen am meisten betrafen,nämlich: Frauen, wenn die Mili tanz und Knastrologie und die Frage, ob sich die "Bewegung" bewegt.
Als wir grade dabei waren, über die Formen des weiblichen militanten Widerstandes uns die Köpfe heiß zu reden, tauchte die Gewißheit auf, daß wir an zwei Fronten unsere Frau stehen.
Wofür kämpfen wir überhaupt? Für eine bessere Lebensform, die die menschlichen Bedürfnisse und nicht die ökonomischen im Sinne des Kapitalismus berücksichtigt.
Ihr wißt schon, was wir meinen !!!!
So, und jetzt leben wir in besetzten Häusern! Doch das Paradies ist noch so fern. Denn siehe da, die Männer sind die gleichen geblieben.Das heißt, daß wir nicht nur vom Staat unterdrückt werden(gemeinsam mit den Männern sind wir da stark), aber wenn wir dann nach Hause kommen, sind wir nicht Hausbesetzerinnen(wies sich gehört),sondern auch Therapeutinnen and Mammies.Wenn wir dann Strampeln, um da raus zu kommen, ist uns selten die Unterstützung des andern Geschlechts sicher!Oft leider im Gegenteil: eine Frau wird bei einer Demonstartion festgenommen : Typisch,mit den Weibern hat man doch nichts als Scherereien. ---- Wenn das die Solidaitat sein sol : Deutschland, Deutschland, alles ist vorbei !!!!!!!!!!!!

Und damit wir hier auch weiter noch was zu lachen haben,werden solche Männer bei uns nur noch Trauer haben. Wir nehmen unsere Doppelbelastung nicht hin, deshalb müssen sich die Männer auch auf eine gefaßt machen, wenn sich bei ihnen nicht bald was ändert.Wir glauben,daß die Männer mit übereinstimmen werden : wir wollen keine alten Herrschaftsformen mehr !
Also keine frauenfeindlichen Witze mehr(sind nämlich nicht witzig),keine Arbeitsaufteilung mehr(die Idioten,die den Strom abgestellt haben während dem Besetzerinnentreff, um uns unter Beweiszwang zu stellen,sollten lieber mal ihre Kochkünste beweisen), sonst können wir uns ja demnächst auch gegenseitig räumen,haben die Bullen nicht soviel Arbeit.
Und wie wars mit Zuhören und Sensibilität (Auch der Streß von außen ist kein Grund innen um sich zu treten )
Es sind besetzte Häuser und keine Irrenhäuser !!!!!!!!!!!

Das Frauencafe lächt ein:
Ins Cafe , jeden Tag von 16$^{00}$ – 10$^{00}$. Nur Di. nicht.
Zum Teilnehmen an einer Literaturgruppe. So. 1$^{00}$
Zu Veranstaltungen: Film, Theater... Do.
Zum Mitmachen im Cafe. Di. 19$^{00}$
Zum Ausputzen der Räume
Zum Frühstück. Sonntagsmorgens
in der Jagowstr. 12

annongse
da möchte ne frau ne neue frauenknastgruppe anleiern-nicht nur für hausbesetzerinnen im knast sondern eher all gemein-und sucht noch interessenten.geplant ist: -auseinandersetzung mit knastproblemen -paaktische knastarbeit
melden bei ilse 2133070

# AUSWÄRTS

## § 129 und 129a



## 1 1/2 Jahre Knast fürs Flugblattverteilen

Zu 1 1/2 Jahren Haftstrafe ohne Bewährung verurteilte der 5. Strafsenat des Oberlandesgericht unter Vorsitz von Richter Knospe in Stuttgart/Stammheim die Studenten Johannes Thimme und Sabine Schmitz wegen Werbung für eine terroristische Vereinigung nach § 129a. Sie hatten vor der Mensa der Karlsruher Unsiversität Flugblätter verteilt. Sie waren die ersten von vielen weiteren Verhafteten während der letzten Hungerstreikperioden.

Für den Satz: „den Staat angreifen, revolutionären Widerstand entwickeln zusammen mit den Gefangenen ist unser Ziel. Wir wissen, daß Befreiung möglich ist, wenn wir die mörderische Macht des Imperialismus auf allen Ebenen zerbrechen", verschwinden zwei Menschen hinter Gittern.
Ist darin eine Werbung für Mord, Erpressung und Bombenterror zu sehen, wie die Staatsanwaltschaft unterstellte, oder das "Delikt einer freien Meinungsäußerung", daß der französische Verteidiger Verges entdeckte?
Sabine Schmitz und Johannes Thimme waren 78/79 schon einmal vom Oberlandesgericht Stuttgart im Zusammenhang mit Siegfried Haag zu 22 bzw. 30 Monaten Haft verurteilt worden.

Bericht Seite 5

### Staatsanwaltschaft ermittelt gegen "Weiße Rose" Itzehoe

Dienstagfrüh um 6 Uhr rollten etwa 50 uniformierte und zivile Beamte bei 7 Mitgliedern der BBU und der "Bewegung Weiße Rose" in Itzehoe zur Durchsuchung an. Der Ermittlungsrichter am schleswig-holsteinischen Oberlandesgericht Flensburg Doesig, hatte auf Antrag der Staatsanwaltschaft am Tage zuvor einen Durchsuchungsbeschluß "wegen Verdachts eines Vergehens nach § 129 und § 129a StGB (Bildung einer kriminellen bzw. terroristischen Vereinigung)" augestellt. Begründung: Es habe sich "der Verdacht ergeben, daß die Brandanschläge auf Betonfahrzeuge von Zulieferfirmen für die Baustelle der Kernkraftwerk Brokdorf von Mitgliedern der 'Bewegung Weiße Rose' bzw. der mit ihr verwobenen 'Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe' Itzehoe begangen worden sind".

[redacted]



Hausbesetzer und § 129a

## Durchsuchungen

**Berlin/Bielefeld 15.6. (taz)** Sonntag morgen um halb sieben war der Schlaf für Besetzer und Besucher der ehemaligen Ostmann-Fabrik in der Bielefelder Waldemarstraße zu Ende. Knapp hundert Polizisten erschienen ungebeten zur Hausbesichtigung. Unter Führung von Sondereinsatzkommandos aus Düsseldorf und Wiesbaden (LKA, BKA) wurden etwa 60 Anwesende überprüft und fotografiert, die anschließende Durchsuchung des Gebäudes dauerte bis zum frühen Nachmittag. Besonderes Interesse hatten die Fahnder an diversen Schriften, potentiellem Material zum Bombenbasteln sowie Zubehör von Bekennerbriefen. Parallel wurde auch im Frauenbuchladen und in zwei Privatwohnungen gesucht.
Daß die Polizeiaktion an diesem Wochenende erfolgte, war kein Zufall: Ab Freitag trafen sich in Bielefeld „Traktgruppen" aus mehreren Städten, um über die Situation nach dem Hungerstreik zu diskutieren. Personendaten von über 30 Aktivisten, die in der Waldemarstraße übernachteten, dürften jetzt den Erkenntnisstand des BKA über Mitarbeit und Querverbindungen in der bundesdeutschen „Traktszene" aktualisieren. Offizieller Anlaß ist ein Durchsuchungsbefehl der Staatsanwaltschaft vom 10. April. Hintergrund: Ein vor Monaten im Frauenbuchladen beschlagnahmtes Flugblatt zum Hungerstreik der Gefangenen aus der RAF, für das in der Waldemarstraße wohnende Frauen verantwortlich sein sollen. Ermittelt wird wegen Paragraph 129a — Unterstützung einer terroristischen Vereinigung. Weiterer Anlaß für die Aktion gegen die Bewohner des seit einem Jahr besetzten Gebäudes dürfte ein Brandanschlag vom Ende Mai gewesen sein, der auf das Büro des Eigentümers, der Landesentwicklungsgesellschaft, verübt wurde. In Bielefeld sollen derzeit neun Häuser besetzt sein. Erst letzten Freitag verlief die Einrichtung eines Frauenzentrums erfolgreich.

## 3. Fernsehurteil des BVG

### Hausbesetzung „Zeiterscheinungen"

Mit der Begründung, Hausbesetzungen seien Zeiterscheinungen, hat ein Kölner Richter Verständnis für einen Medizinstudenten gezeigt, der in erster Instanz wegen „Hausfriedensbruchs" 600 Mark Geldstrafe erhalten hatte. Der Strafkammer-Vorsitzende des Landgerichtes setzte diese Strafe zur Bewährung aus. Er betonte in der Verhandlung, wegen der Eintragung aufgrund einer Hausbesetzung verhängten Bestrafung ins Vorstrafenregister dürfe die berufliche Laufbahn des Studenten nicht beeintrchtigt werden. (dpa)

### Düsseldorfer Haus geräumt

Ein besetztes Haus in der Vollmerswerthstr. 41 wurde am 10.6. von einem starken Polizeiaufgebot geräumt. Während einer Demo gegen diese Räumung wurden am nächsten Tag elf Leute festgenommen. Gegen die Besetzer eines guterhaltenen Klosters wurden seit einigen Tagen Angriffe von einer Rockerbande organisiert. Angesichts der daraus entstehenden Schwierigkeiten verließen die Besetzer das Kloster am 11.6. freiwillig. Schon am nächsten Tag wurde mit dem Abriß begonnen. (taz)

### Aktiver Staatsschutz

Seit der Demo gegen das Gelöbnis am 11.11. 1980 sind in Hannover mehr als 700 polizeiliche Vorladungen wegen Demos und Hausbesetzungen ergangen. Neben einer Vielzahl von Ermittlungsverfahren ist die Polizei dazu übergegangen, locker auftretend bei den Angeschuldigten zu Hause zu erscheinen, „um sich nach den Wohnverhältnissen zu erkundigen". Polizeibeamte wurden bei Eltern, Nachbarn oder Vermietern gesichtet, in einigen Fällen gar beim Ausbilder oder Arbeitgeber. Dies teilt der Ermittlungsausschuß Hannover mit.

### Hausdurchsuchungen in Oldenburg

Wegen Verdacht auf Verstoß gegen die §§ 129a und 111 durchsuchten am Mittwoch morgen gegen 6 Uhr ca. 250 Beamte des hannoverschen LKA in einer konzertierten Aktion das selbstverwaltete JUZ Alhambra in Oldenburg und 4 Landwohngemeinschaften der Umgebung. Die Razzia, veranlaßt von der Generalstaatsanwaltschaft in Celle galt der seit 3 Jahren von einem Kollektiv herausgegebenen Zeitung „Nordwind", in der die Hungerstreikerklärung der RAF-Gefangenen, Diskussionsbeiträge zum Hungerstreik sowie diverse Artikel zu Hausbesetzungen beanstandet worden waren.



## Friedensmarsch 1981

## Kopenhagen - Paris

**Der Friedensmarsch 1981 wird von vielen Friedensorganisationen unterstützt. Er startet am 21. Juni 1981 in Kopenhagen und geht über Schleswig-Holstein, Bremen, Niederlande, Belgien nach Frankreich, wo er dann mit einem Festival vom 6.-9.8. in Paris beendet wird. Jeweils 10 Frauen aus jedem der nordischen Staaten bilden den Kern des Friedensmarsches und werden die ganze Strecke von Kopenhagen nach Paris mitmarschieren.**
**Darüberhinaus ist jeder, Frau wie Mann, aufgefordert, am Friedensmarsch teilzunehmen, ob nun nach Paris, Brüssel, Bremen oder Itzehoe!!!**





# AUSLAND

### Kolumbien: Uni besetzt

Anläßlich des 27. Jahrestages der blutigen Studentenunruhen von 1954 kam es Dienstag in der Uni von Barranquilla zu schweren Auseinandersetzungen mit der Polizei. Die Regierung hat daraufhin vorerst eine Einstellung des Lehrbetriebes verfügt. Die Studenten bauten Barrikaden und hielten das Gelände bis zum Dienstagabend besetzt. Nach Demonstrationen in verschiedenen Städten sind in den letzten Tagen schon sieben Unis geschlossen worden. Am 9. Juni 1954 waren zwölf Studenten von Soldaten des damaligen Diktators General Pinilla bei Demonstrationen erschossen worden. (dpa)

# BRIEF AUS ZÜRICH

Die vordersten Gedanken in Zürich sind : Wie kaputt ist die Bewegung, wie gespalten und uneinig, wie unaktiv und bewegungslos.
Probleme mit Geld im AJZ (jeder der renoviert will nur Geld verdienen, kein Kommunikationszentrum aufbauen), Straßenfights enden nach kurzer Zeit mit der Besetzung der Stadt durch die Polizei und Anmachereien zuhause in den WG's.
Dann am 30.Mai : Jahrestag der Bewegung.Ein großes Fest wird geplant, das uns wieder etwas Leben zeigen sollte.nach den fast wöchentlihhen Mini- fights und den zuhaufen geschichteten Presseerzeugnissen, die die Spaltung systematisch vorangetrieben haben.Einmal keinen Krawall.
Und? Den ganzen Tag lang bewachten die Schmiers alle zentralen Plätze, mit riesigem Aufgebot an Fahrzeugen und in schwarzen Uniformen mit schwarzen Helmen.Man konnte nicht an ihnen vorbei, sie waren überall --- WUT !!!
Am Abend war das AJZ voll mit Leuten.Tausende drückten sich durch die kleinen Zimmer und Hallen.Der Teerplatz, der von uns aufgeforstet und in eine Grün 81 verwandelt wurde, war überbevölkert.Die Autos, die vorbeifuhren und hupten, störten uns. Wir legten Hindernisse auf die Straße, um sie zum Langsamfahren zu zwingen.
--- Ein Riesenangriff der Schmier war die Folge,Tranengas nebelte das ganze AJZ, das ganze Quartier ein, Nebel hing vor allen Fenstern, Gummigeschosse flogen, es wurde verhaftet.Die Antwort war Krawall.
Seit langem hatten sie in Zürich nicht mehr soviel kaputte Scheiben und brennende Container,wie vor einem Jahr wurde die ganze heiße Sommernacht hindurch kaputtgemacht.
Wehmütige Erinnerungen, alte Kampflust flammte auf - und am Tag danach war es möglich ein großes Fest durchzuführen.
Ja, wir sind verzweifelt und kaputt, wir haben Alpträume und Schweißausbrüche jede Nacht, wir sind oft wütend und aggressiv gegeneinander- aber diesmal haben wir wieder gesehen woher es kommt.
Es ist nicht unsere Schuld, wenn wir uns gegenseitig zermürben,beschwören wir nicht die Bewegungslosigkeit der Bewegung an die Wand- genau das erwarten sie nämlich von uns !!!! Ob wir es schaffen, wie hier in Berlin, uns ein Haus nach dem anderen zu nehmen, zu besetzen, was uns sowieso gehört ???
Power für Euch, Power für uns !!!

Made in Belgium

# 1. Internationales Hausbesetzerfestival

Wo: Nürnberg, Pegnitzwiese gegenüber vom Knast

Wann: 26. Juni ab 18°° Uhr
27. Juni von 9°° – 22°°
28. Juni von 9°° – 22°°

Wer: Auflauf, Schreck aufgefr., Trommle, Schmeißfliegen, Schlappmaul, Rotglut, EMBRYO, Sri Ditma, frankfurt city blues band, STRASSENJUNGS, Chuckwind Charlie u.a.

# GROß DEMO

16³° Winterfeldplatz

25.6

Keine Räumungen!
Keine Knüppelorgien!
Freilassung aller Inhaftierten!

anschl. FEST Volkspark Schöneberg

## Der Ermittlungsausschuß sucht dringend Zeugen!

**Wir suchen die Frau mit der Super 8 Kamera, die am 9.6. auf der Manteuffelstraße (höhe Bolle) von Polizisten an eine Hauswand gedrückt und geschlagen wurde, bzw. Zeugen dafür.**

**Am Dienst. 9.6. als die Manteuffelstr. 90 durchsucht wurde zwischen 10.30 und 11.00 ist eine lila Ente mit franz. Kennzeichen vom Mariannenplatz kommend die Neunynstr. links eingebogen. Dort wurde sie von 2 Polizisten, die die Straße absperrten angehalten und ihr die Weiterfahrt verweigert. Die Ente wendete und fuhr wieder Richtung Mariannenplatz. In der Waldemarstr. wurde der Fahrer verhaftet. Wir suchen dringend Zeugen, die das Wendemanöver gesehen haben, weil daraus jetzt versucxt wird gefährliche Körpewrverletzung, und fahrlässige Verkehrsgefärdung zu konstruieren.**

**Alle die im Zusammenhang mit den Hausdurchsuchungen, Festnahmen und sonstige Bullenübergriffen (Knüppeleien, Kamerazerstörungen ect.) etwas beobachtet haben, bitte melden. Das gleiche gilt für die Massenverhaftungen am Abend vom Mehring Damm und Umgebung. Schreibt Gedächtnisprotokolle und bringt sie vorbei *Ermittlungsausschuß, c/o Hand u. Fuß, Mehringhof, Tel. 691 60 27 20.00-22.00***

**Hier die Kontonummer des ERMITTLUNGSAUSSCHUßES für Spenden, die dringend nötig sind: Postscheckkonto Bln.-West (Sonderkonto) Birgit Kargel Nr. 206 10-106**

# Kukucks Programm:

Tel. 261 88 00
Anhalter Str. 7
1/61

<u>Samstag, 2o. 6.</u>

21 Uhr Dreckschleuder (Kabarett)
23 Uhr "Verhüllungen" (Theater)
2o.3o + 23 Uhr Filme: "Venceremos!" "Che !"
BesetzerFilm: "Unter Geiern"

<u>Sonntag, 2o. 6.</u>

14 Uhr Elbe I (Polit-Rock)
21 Uhr Dreckschleuder (Kabarett)
2o.3o + 23 Uhr Film: 'Venceremos!' 'Che!', BesetzerFilm 'U.Geiern'

<u>Mittwoch, 24. 6.</u>

21 Uhr: "Knast, von nun an bis in alle Ewigkeit..." Theaterstück

<u>Donnerstag, 25. 6.</u>

19 Uhr "Gar nicht" (Klass. Musik)
21 Uhr Dreckschleuder (Kabarett)

<u>Freitag, 26. 6.</u>

21 Uhr Klass. südam. GuitarrenDuo
22 Uhr "5 aus 36" (Rock)

<u>Samstag, 27. 6.</u>

2o Uhr "Ready-Mix", "Irrtum"

KNASTGRUPPEN-TREFF
Mittwoch 18°°
Chaminoladen
Willibald-Alexisstraße

# Energieausstellung 13.-28.6.81
## Osloer Straße 12
### Berlin Wedding

Öffnungszeiten: täglich, also auch Feiertags, von 11.00 bis 21.00 Uhr. Schulklassen und andere Gruppen nach Vereinbarung (Telefon 7642472, werktags 14.00 bis 16.00 Uhr). Verkehrsverbindungen: U-Bahn Osloer Straße oder Pank-Straße; Bus 8, 14, 22, 61, 70, 89. ... 2,- D...

| | | | |
|---|---|---|---|
| Do. 25.6. | Ufa | 19.oo | Film: Strahlende Zukunft 40 Jahre militärische und "friedliche" Nutzung der Atomenergie |
| | | 21.oo | Film: Strahlende Zukunft |
| | OStZ Wrangelstr. 98 | 19.oo | Fernwärme - das Beste für Kreuzberg? Info der BI gegen die Heizkraftwerke |
| Fr. 26.6. | OSI Raum B | 17.oo | Martin Jänicke, Helmut Weidner: Umweltschutz und Energie in Japan - ein Reisebericht |
| | Ufa | 18.oo | Film: Die Herren machen das selber, daß ihnen der arme Mann feyndt wird Dokumentation des Widerstandes gegen die Atomanlagen in Gorleben. |
| | | 21.oo | Film: Die Herren machen ..... |
| | Osloer | 20.oo | Diskussion: Müsli und Roboter - Unsere alternative Zukunft ? |
| So. 21.6. | | 11.oo | Zur Erhaltung einer menschlichen Umwelt; Gottesdienst im Essener Park |
| | Osloer | 15.oo | Kinderprogramm mit dem fliegenden Theater Berlin: Sei doch kein Frosch |
| | Ökodorf | 20.oo | Willi Mauer: Energiekonzepte bei der Altbaumodernisierung |
| | | 21.oo | Film: Verurteilt zum Erfolg Film: Dänische Energie |
| Mo. 22.6. | Osloer | 20.oo | Ökologische Stadtsanierung in Berlin; Die Planungsgruppe Ökotop stellt sich vor |
| | Ökodorf | 20.oo | Kontrastprogramm: Film: Quattara - Depression Größenwahnsinniges Energieprojekt in der Ägypt. Wüste Film: Angepaßte Technologie bei uns und in der 3. Welt |
| Di. 23.6. | Osloer | 20.oo | Kontrastprogramm: Film: Quattara - Depression Film: Angepaßte Technologie |
| | Ökodorf | 20.oo | Projektgruppe TU: Heizen mit Kachelöfen - Falsch geheizt ist halb gestorben |
| Mi. 24.6. | Osloer | 20.oo | Film: Das Uran gehört der Regenbogenschlange - Uranabbau für deutsche AKW auf Kosten australischer Ureinwohner |
| | Haus der Kirche | 19.oo | Geht es auch anders? Diskussion über harte und sanfte Energiekonpepte Disk.leitung: Otto Schily |

Ausstellung
Sigrid Klammer
Sabine Martiny
Bilder
Kleinaustraße 10
Zehlendorf

FOTOGRAFIE-61
Fidicinstr. 38 Gartenhaus
geöffnet:
MO-FR 14 - 19°°
Sa 11³° - 18°° TEL.:
So 20°° 6926505
Schwarz-weiss Handabzüge, Colorfotos, Ausschnittvergrösserung, Fotos vom Dia, Poster zu Sonderpreisen, Filmentwicklung Expressdienst! SOFORT! In eurem Beisein, unverbindliche Beratung.
Kaffee + Flippe gibts auch.
Schaut mal vorbei!

STEHROCK
ROCK AND ROLL
Rinnst...
symphon...
Deutschroc...
CHIKAGO BLUES
Q-Kios Ensem...
E Antwood
Family western

WAS FÜR EIN SCHÖNES HAUS - LASS UNS ES MIT BESETZEN
JA, IRRE GANZ IRRE!

# 1. ANTIDROGENFESTIVAL
27. JUNI 1981
NATURTHEATER HASENHEIDE NEUKÖLLN

Illustriertes Wochenmagazin für Entenhausen

# Enten-Post

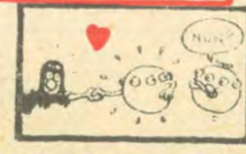
Abhängig - unterparteilich - entenmäßig - 1 Taler




Ufo's im Anflug auf Berlin. Das Rathaus ist geräumt. Der Senat geflohen. Als die Fremden landen müßen sie mit neugierigen Freak's verhandeln. Ob das wohl gut geht.........









## GEFLÜCHTET:

ist der Senat als die Grünen aus der schwarzen Dunkelheit auf= tauchten. Wird Berlin nun grün?






## GEWARTET:

hat Goofy bis er schwarz wurde Hatten die Grünröcke verpennt?




## GEQUAKT:

wurde wieder viel auf dem Entenhausener Besetzerrat. Raus kam nichts dabei. Außer ein paar blaue Augen

## GELANDET:

ist Donald's umgebauter Kürbis auf seiner Rübe Er sah bunte Sterne



# ENTITORIAL

## DONALD AUF VERTRIEB TOUR

Nach dem ersten Mißerfolg versucht es Donald weiter



















## SEI SCHLAU — Guter EINFALL — AM BAU



















ENDE

# ENTEN ZU GE=


















# NAGELT


Halt! Die Dachluke! Die muß auch zugenagelt werden!




Huch! Die Leiter!
RUTSCH!


SCHWUPP!
Hilfe!


So, hier kommen keine Zivi rein, aber vorsichtshalber bleib' ich auf.


Wenn sie nur bald kämen! Es ist spät, und ich werd' allmählich müde.
GÄHN!


BESETZERRAT TAGT: THEMA Wo soll das alles hinführen.
Ich hab's satt. Wir sollten endlich mal ne gemeinsame Lösung finden wie wir vorgehen sollen.
Laßt's raus!
ENDEN ALLER BEZIRKE VEREINIGT EUCH
Recht hat er!
Lieber instantsetzen als kaputt rumsitzen


Dauert quaken ein paar rum sie wollen verhandeln und ein paar andere wollen sich verwalten lassen Da blickt keiner mehr durch


Verhandeln - verwalten das ist hier nicht die Frage
Hä...
Was denn dann


Wir sollten die Verhandler einfach rausschmeis- sen
Na, die geht aber ran!


Darf ich darauf aufmerksam machen das sie das nicht zu entscheiden haben
Sehr richtig! Sehr richtig!


Ich gehe! Mit einem vernünftigen Vorschlag kommt man hier ja doch nicht durch.
Pingelige Pedanten seid ihr! Spießer!
Laßt euch begraben, ihr alten Knacker!
Wissen Sie, was Sie sind? Ein Chaote! Ein Anarchist!


Hey Leute, die E.P. hat nach dem Besetzerrat Redaktionssitzung
Reise-Muffel! Revoluzzer! Mummelgreis! Meckerfritze!


Und einige reden da von Stillstand mir dreht sich der Kopf


Au weia, ich hab' mich vertan! Ich bin ja kein Steinbock, sondern ein Widder. Die zwei mit den Hörnern verwechsle ich immer.
„Widder: ein sehr unglücklicher Tag! Vor jeder Art von Arbeit wird gewarnt! Bleiben Sie am besten im Bett!"
ENDE

# INVASION AUS DEM WELTALL







































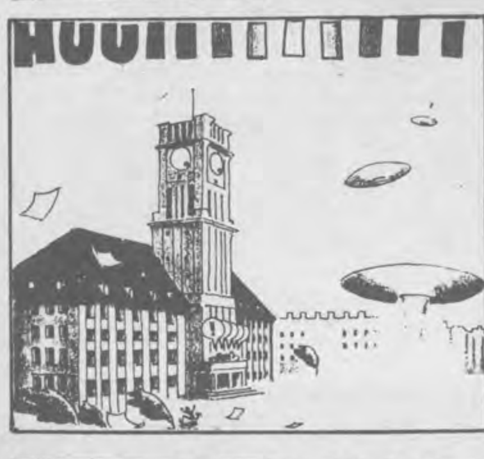


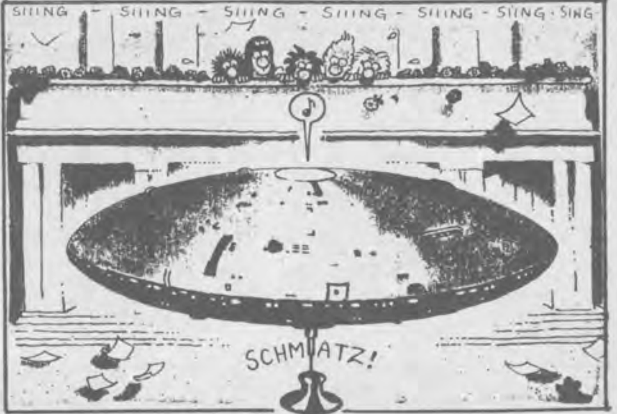


























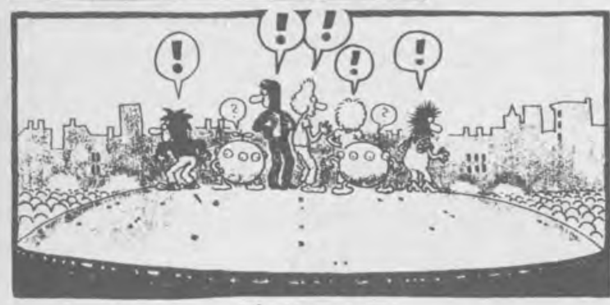


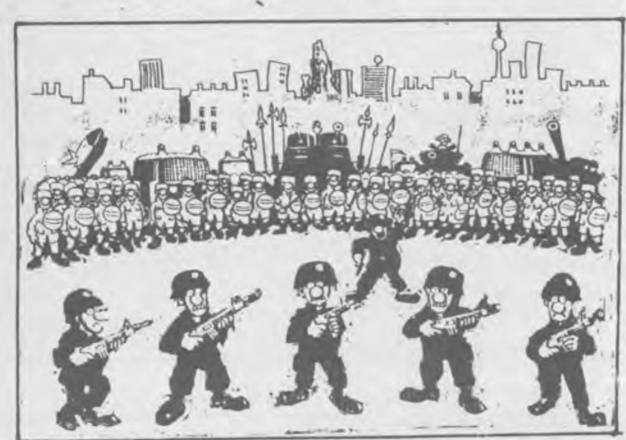

EIN WEILCHEN SPÄTER IM UFO...
SEMPRE DIRITTO, 1. PILOT!
ANGENEHM!
BITTE NEHMT PLATZ!


ALSO, BEVOR'S HIER IRGENDWELCHE IRRTÜMER GIBT: WIR SIND NICHT DIE REGIERUNG HIER!
GANZ IM GEGENTEIL!


AUSSERDEM GIBTS HIER AUF DER ERDE HUNDERTE VON REGIERUNGEN.
TJA
Ansammlung von Menschen gesichtet


Sehen wir mal nach
DER BODEN TRÄGT UNS WIE EIN LIFT NACH OBEN. DA HABEN WIR ERSTMAL EINEN ÜBERBLICK.





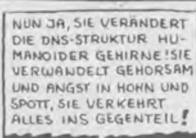

SOLDATEN?
KREISEL
DA REIST MAN 84 LICHTJAHRE WEIT UND DAS IST DER DANK!
ZITTER
DAS IST MIR NOCH AUF KEINER REISE DURCHS ALL PASSIERT!
ABER DAS KÖNNEN SIE MIT EINER TECHNISCH HAUSHOCH ÜBERLEGENEN...
LUFTHOL!


NICHT, OH STERNENADMIRAL! DENKT AN EUREN ÖLDRUCK!
EUCH WERD ICHS ZEIGEN!
WUT!
SCHÄUM!
BRÜLL!
...UND AN EUREN LUFTDRUCK!


Wer diese gefährliche Bombe hat wird die Erde beherrschen
ERBARMEN!
NUR DIESES EINE MAL NOCH!
WIR SIND DOCH NUR AUF BEFEHL HIER
GNADE!


FANG
Dieser Freak soll Sie haben


WAS IST DAS FÜR NE BOMBE?
SIE MACHT ALLE BEWOHNER EINES PLANETEN SOFORT ABSOLUT UNREGIERBAR!
WIE GEHT DAS DENN?


NUN JA, SIE VERÄNDERT DIE DNS-STRUKTUR HUMANOIDER GEHIRNE! SIE VERWANDELT GEHORSAM UND ANGST IN HOHN UND SPOTT, SIE VERKEHRT ALLES INS GEGENTEIL!




SIE IST GRAUENHAFT! DER BETROFFENE PLANET VERSINKT IN ANARCHIE UND CHAOS!
(SCHAUDER)


ANARCHIA SI!
JA ABER
IHR DÜRFT SIE NATÜRLICH NIE ANWENDEN. HE HE


Ich nuck Sie mal weg
VIELLE
HOPPLA


BUMS!


WUMM!
Die Bombe ist geplatzt was wird passieren? Bricht das Chaos aus? Fortsetzung das nächste Mal.....




## Besetzt

| | |
|---|---|
| Rathaus Zehlendorf | 25.6. |
| Bausenatsbüro | 25.6. |

... und gleich wieder

## Geräumt

| | | |
|---|---|---|
| Miquelstr. | 1/33 | 25.6. |
| Mittenwalder | 1/61 | 22.6. |
| Kaunstr. | 1/30 | 23.6. |
| Lohmeyer (1Whg) | 1/12 | 26. |
| Saßnitzer | 1/33 | 23.6. |
| Möckernstr.68 | 1/68 | 3.7. |

## Gerazzt

| | | |
|---|---|---|
| KuKuCK | 1/61 | 22.6. |
| Eisenacher | 1/30 | 22.6. |
| Mansteinstr. | 1/30 | 24.6. |
| KA 36-Kiez | | 25.6. |
| Goltzstr.30 | 1/30 | 22.6. |
| LuckauerStr.3 | 1/36 | 5.7. |
| Schulstr.7/8 | 1/65 | 6.7. |

## Urteile

Schw. Landfrie. Dez.80 14 Mo.o.Bw.

Steinw. v.13.5 1 J.mit Bewährg

5 vor 12 für die Bewegung ??!

Wir verwalten uns 3.Teil
Wir verarzten uns selbst
Wir ... uns selbst

Nun gehts endlich los mit dem.....KiezPorträt ! Wir beginnen heute in Charlottenburg auf den Seiten 13-16

# Konsequenzen bei der BP!

Nach einer zweiwöchigen Pause geht es mit dieser Nummer der B.P. weiter. Da die Zeitung sich aber zu einer "richtigen Illustrierten mausern" will (TAZ), werden die Kräfte dafür verstärkt werden s.S.II+III

Fortsetzung "Razzien":

| | | |
|---|---|---|
| Reichenberger 63 | 1/36 | 6.7. |
| Waldem.28 HeileHaus | " | 6.7. |
| Dieffenbachstr.27 | 1/36 | 6.7. |
| EylauerStr. 7 | 1/61 | 6.7. |

## Die Ø-Bewegung macht Urlaub

Stärker als CDU, Staatsanwalt und Polizei scheint ein Bedürfnis in der BesetzerBewegung zu sein, das jetzt die Häuser leert: Urlaub !

Ein Vorschlag zu diesem Problem auf Seite 5

Unser Rat an die Leserschaft aus der Scene: Vor dem Öffnen der BP Hinsetzen und/oder Anschnallen !

## Der CDU Staat schlägt zu

Razzien, Räumungen und Überfälle auf unsere Kieze - das kennzeichnet die Polizik der neuen CDU-Regierung gegen die Instand-Besetzer Berlins. Es ist wie im Krieg !

Berichte Seite 6 - 9

# Das Experiment BesetzerPost

*... seien wir realistisch — tun wir das Unmögliche*

Seit gut einem Vierteljahr gibt es jetzt die Wochenzeitung "Instandbesetzer-Post". Genauer gesagt das B.P.-Experiment. Das heißt, daß zwei Leute seit knapp 15 Wochen den Versuch machen eine kleine Illustrierte mit einer Auflage von ca. 4.000 Exemplaren aus der Besetzer-Bewegung heraus herzustellen und diese sowohl mit der Scene als auch für die Scene zu machen - jedoch mit der Zielrichtung, daraus ein Sprachrohr der Bewegung an die Normalis zu entwickeln. Und zwar bewußt auch mit den journalistischen Mitteln in Text und Bild, die die Zeitung auch für Otto Normalverbraucher attraktiv machen.

Bewußt auch das wöchentliche Erscheinen. Die Woche ist eine weitverbreitete Zeitstruktur, ein Rhytmus, der fast alle Bereiche des Lebens prägt. Alle populären Illustrierten erscheinen wöchentlich.

**Druck und Bock**

Beides - profimäßiger Stil sowie wöchentlich verbindliche Produktion und Vertrieb bedeutet natürlich, daß die Macher dieser Zeitung Abschied nehmen müssen von so liebgewonnenen (und oft erst gerade errungenen) Prinzipien scenemäßiger Arbeitsweise, wie lockerflockigkreative Selbstverwirklichung oder grenzenlose verbale Kraftakte über unsere Feinde, die "Bullen, Schweine und Geier". Ein gewisser Grad an Arbeitsteilung und Spezialisierung müßte hingenommen werden. Auf vom geheiligten "Bockprinzip" ("... unter Druck läuft bei mir überhaupt nix") darf man sich natürlich verabschieden. Es sei denn, man hat tatsächlich Bock, jede Woche mit den bescheidenen Mitteln und Kräften der Bewegung immer straight diese "Besetzer-Illustrierte" zu machen und an Otto Normalbevölkerung zu verkaufen. So was soll's ja auch geben.

**Echo**

Wir beide jedenfalls hatten Bock darauf und auch Spaß dabei. Auch das Gefühl, etwas Relevantes aus der Bewegung heraus und für den Häuserkampf zu tun. Dazu trug entscheidend das Echo auf die Zeitung bei, vor allem das Echo außerhalb der Scene. Von dort kam so viel Wohlwollen, Neugier, echtes Interesse und Ermutigung, daß wir immer wieder die Kraft bekamen, weiterzumachen. (Einmal auch das Geld, um die 3.000 DM Defizit der bisherigen Ausgaben aufzufangen). Die Sympathie, die der Besetzer-Bewegung entgegen kommt, scheint uns größer, als alles, was in den letzten 10 - 15 Jahren gelaufen ist. Von daher erschien es uns wichtiger, so was wie die B.P. zu machen, etwas, womit die Bewegung selbst dem Interesse und Wohlwollen aus der Bevölkerung entgegen gehen kann. Die Chance auszulassen, erschien uns ganz schön blöd.

**Selbstkritik**

Wir müssen aber auch feststellen, daß die B.P. sich nicht so entwickelt hat, daß sie diese quasi historische Stunde auch wahrnehmen würde. Sie ist sozusagen in der Scene stecken geblieben, was Aufmachung, Schreibstil und Inhalt sowie besonders auch den Vertrieb betrifft. Ist ein Scene-Blättchen zur Information unter uns geblieben, das wohl jedes besetzte Haus, die befreundeten Gruppen und den engeren Sympathisantenkreis erreicht, den Otto Normal und die Emma Verbraucher jedoch nur mal per Zufall und sehr selten. Dabei war sie so gedacht: Für die Bewohner der Kieze rund um die besetzten Häuser, in die Schulhöfe, Altersheime, Bullen -, Verzeihung, - Polizeikasernen und Universitäten zusammen mit "Stern" und "Bravo", "Quick" und "Spiegel" jede Woche neu, immer freitags.

**Änderungen**

Das möchten wir nun erreichen. Dazu ist jedoch eine Vergrößerung des Potentials notwendig, mit dem bisher die B.P. gemacht wurde. Dazu gehört der Einsatz technischer Hilfen, finanzielle Unterstützung, stärkere Organisation des Vertriebs und breitere Beteiligung der Scene. Sowie deren größere Bereitschaft, auf dem Weg zur Bevölkerung derselben mehr entgegenzugehen, ihren Lesegewohnheiten und ihrem Geschmack Rechnung zu tragen und ihr Bedürfnis nach Bildern und leicht faßlichem Inhalt in übersichtlicher Anordnung zu berücksichtigen.

Dazu wiederum gehört von unserer Seite aus ein Produktions- und Vertriebsapparat, der mit den folgenden Angaben in etwa skizziert ist:

Der Informationsfluß von den Quellen zur Zeitung muß besser werden. Das läuft zwar schon ganz gut, ist aber noch immer mit viel zu viel Arbeit des Ranholens, Rauskriegens und Wartens für die Redaktion verbunden.

**Also:** Es müßte zur Selbstverständlichkeit, zumindest in der Besetzer-Scene werden, die Infos über das letzte bzw. nächste Straßenfest, Besetzung, Räumung zur B.P. rüberzuschieben, über das nachbarschaftliche Geschehen, die Stories im Kiez, über Projekte usw. Die normale Bevölkerung, so unsere Erfahrung, interessiert sich bei weitem mehr für diese kleinen Ereignisse in der Berliner Besetzer-Scene, als dieselbe es oft meint. Das gilt natürlich auch für befreundete Kreise, nahe stehende Projekte und Inis. Und für die Fotografen aller Kieze.

**Feste Mitarbeiter**

Der Stamm fester Mitarbeiter muß größer werden, um die anfallenden Infos und Berichte so aufzuarbeiten, wie es diesem Konzept entspricht.

Fortsetzung Seite III, ganz hinten im Heft




**Das nichtgewollte Titelbild**
Dieses Foto hielt die Scene bereits für Pornografie und war dagegen. Es wurde durch ein jugendfreies ersetzt.
**Der zukünftige Titel**
Wird die BP einmal so aussehen ?

